№ 139 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 15. Juni 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Braud", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der erste Versuch zur Großen Koalition gescheitert

Unvereinbare Gegensätze

Hermann Müller und Braun bei Stresemann.

vdz. **Berlin**, 14. Juni. Der sozialdemokratische Abgeordnete Müller-Franken hatte bei der Besprechung mit dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun diesem die Forderung der Deutschen Volkspartei wegen der Umbildung der preußischen Regierung vorgetragen. Ministerpräsident Dr. Braun hat darauf geantwortet, er halte es aus staatspolitischen Gründen für unmöglich, daß die preußische Staatsregierung die Umgruppierung ihrer Zusammensetzung abhängig mache von einer Willensäußerung der Reichstagsparteien. Er würde darin eine Degradierung des preußischen Staates und eine Verletzung seiner Selbständigkeit sehen.

wtb. **Berlin**, 14. Juni. (Drahtb.) Die Entwicklung der Regierungsbildung ist nach dem allgemeinen Eindruck im Reichstag heute abend wieder vollkommen festgefahren, und zwar hat die Deutsche Volkspartei, die von mittags bis in die Abendstunden hinein Fraktionssitzungen abhielt, einmütig beschlossen, an ihrer Bedingung der Gleichzeitigkeit der Regierungsbildung im Reich und in Preußen Preußen festzuhalten. Nach diesem Beschluß der Deutschen Volkspartei gilt eine Kompromißlösung in Preußen im Augenblick als erledigt. Dr. Scholz konnte dem Abg. Müller-Franken heute abend nur mitteilen, daß seine Fraktion auf ihrem Standpunkt beharrt. Hermann Müller nahm diese Mitteilung zur Kenntnis und damit war die Besprechung beendet. Im Anschluß daran hat Dr. Scholz auch die Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei von dem Fraktionsbeschluß unterrichtet. Damit betrachtet man im Reichstag den ersten Versuch zur Bildung der Großen Koalition als gescheitert. Die Entscheidung, ob er nun von neuem aufgenommen wird oder ob bereits jetzt andere Möglichkeiten der Regierungsbildung zu prüfen sind, liegt bei Hermann Müller, dessen Auftrag nicht auf die Große Koalition beschränkt ist. Im Reichstag nimmt man an, daß er zunächst doch noch einmal versuchen wird, das Projekt der Großen Koalition weiter zu verfolgen. Man spricht auch von der Möglichkeit, daß sich nun auch andere Kräfte in die Verhandlungen einschalten, die bisher nicht persönlich daran beteiligt gewesen sind. Erschwerend wird die Lage allerdings auch dadurch, daß der preußische Landtag sich heute vertagt hat und seine Fraktionen deshalb nicht mehr zusammen sind. Ministerpräsident Braun hatte die Absicht, heute abend bis Montag zu verreisen, sodaß weitere Verhandlungen auch mit ihm in den nächsten Tagen nicht geführt werden können. Für heute abend sind interfraktionelle Besprechungen nicht mehr vorgesehen. Hermann Müller hat nach der Unterredung mit Dr. Scholz nur seiner Fraktion Bericht erstattet.

Im Anschluß an die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion begab sich Abgeordneter Müller-Franken zum Reichsminister Dr. Stresemann, um mit ihm eine Besprechung über die gegenwärtige Lage zu haben. In parlamentarischen Kreisen wird dieser Besprechung große Bedeutung für die weitere Entwicklung der Verhandlungen beigemessen.

Wie in den späten Abendstunden in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat Hermann Müller die Absicht, trotz der Schwierigkeiten der Preußen-Frage die Große Koalition zunächst weiter zu verfolgen, so daß gegenwärtig die Frage der Weimarer Koalition nicht akut ist. Hermann Müller hat mit dem Außenminister Dr. Stresemann die gesamte politische Lage durchgesprochen. Vorher ist auch der preußische Ministerpräsident Dr. Braun bei Dr. Stresemann gewesen. In unterrichteten Kreisen mißt man der morgigen Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei erhebliche Bedeutung bei, weil sie zeigen muß, ob die Fraktion angesichts der ernsten Bemühungen Hermann Müllers um die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung nun nicht doch noch einmal die Kompromißmöglichkeiten überprüft, die in einer fundierten Zusage für einen bestimmten Termin der Umbildung der Preußenregierung liegen könnten.

Erhöhung der Ministergehälter in Frankreich.

wtb. **Paris**, 14. Juni. „Matin" teilt mit, daß die Regierung beabsichtige, die Ministergehälter zu erhöhen. Bisher hätten die Minister 60 000 Francs jährlich gegenüber 60 000 Francs in der Vorkriegszeit erhalten, während alle übrigen Beamtengehälter bereits mit 5 multipliziert worden seien.

Schwierige Präsidentenwahl

Die strittigen Vizepräsidentenposten

vdz. **Berlin**, 14. Juni. Auf der Tagesordnung des Reichstags steht heute als erster Punkt die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Abg. Dittmann (Soz.) schlägt für das Amt des Reichstagspräsidenten den bisherigen Präsidenten Löbe vor. (Beifall.)

Abg. von Guérard (Zentr.): Ich beantrage, die Wiederwahl unseres hochverehrten bisherigen Präsidenten Löbe durch Zuruf vorzunehmen.

Abg. Stöcker (Komm.) erklärt, die kommunistische Fraktion erhebe, entsprechend ihrer Fraktionsstärke, Anspruch auf den Posten des dritten Vizepräsidenten. Da die Sozialdemokraten die Zustimmung zu diesem Vorschlage an bestimmte Bedingungen geknüpft hätten, würden die Kommunisten als Protest für jeden Wahlgang eigene Kandidaten aufstellen.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) wird mit dem Rufe empfangen: „Jetzt kommt der Konkurrent!" Frick erklärt: Der Antrag auf Wahl durch Zuruf bedeutet ein Vertrauensvotum für den bisherigen Präsidenten. Wir Nationalsozialisten haben keinen Anlaß, dem Präsidenten Löbe unser Vertrauen auszusprechen. (Zuruf bei der Mehrheit: „Das ehrt ihn!") Wir sprechen ihm vielmehr unser schärfstes Mißtrauen aus, schon wegen seiner Eigenschaft als Marxist. (Gelächter.) Wir widersprechen der Wahl durch Zuruf.

Die Wahl des Präsidenten wird hierauf durch Stimmkarten vorgenommen. Als ihr Ergebnis verkündet Alterspräsident Bock: Es sind 446 Stimmen abgegeben worden, davon 318 für den Abgeordneten Löbe (Beifall), 46 Stimmen für den Abgeordneten Thälmann (Komm.), 12 für den Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) und 70 unbeschriebene Zettel. Der Abg. Löbe ist damit zum Reichstagspräsidenten gewählt. (Beifall.)

Präsident Löbe

erklärt sich unter dem lebhaften Beifall der Mehrheit zur Annahme der Wahl bereit und führt aus: Zum dritten Male führt mich Ihr Wille in dieses hohe, verantwortungsvolle Amt. Ich kann den herzlichen Dank für dieses große Maß von Vertrauen nur verbinden mit der Versicherung, daß die Erfahrungen einer fast achtjährigen Amtsführung mich befähigen sollen, die mir übertragene Aufgabe vollkommener zu lösen. Als solche sehe ich an die Wahrung der Würde des Parlaments (lebhafte Zurufe bei den Kommunisten), weiter die Förderung seiner Arbeiten und Unparteilichkeit nach allen Seiten des Hauses (Beifall). Ich bitte zur Erfüllung dieser Aufgaben um Mithilfe bei allen Parteien. Der neue Reichstag steht vor alten Problemen, die noch nicht gelöst werden konnten; die Prüfung des Wahlsystems, die Revision der Geschäftsordnung, um zu einer rationelleren, den modernen Bedürfnissen angepaßten Lösung zu kommen und zur Wahrung derjenigen Verhandlungsformen, die das Volk von seiner höchsten Vertretung erwarten kann. (Lebhafter Beifall, Unruhe bei den Kommunisten und Nationalsozialisten.) Seit dem Jahre 1920, wo ich zum ersten Mal dieses hohe Amt bekleiden durfte, sind wir politisch ein gut Stück vorwärts gekommen, aber noch immer lastet auf uns ein schwerer Druck: die außenpolitischen Verpflichtungen, die Reparationsabgaben, die in diesem Jahre die Höchstsumme erreichen, die Besetzung deutschen Gebiets. Diese harte Kriegslast hat die Erfüllung vieler berechtigter Wünsche gehindert. Die Ausländer bekommen ein falsches Bild von den deutschen Lasten, wenn sie es zu gewinnen suchen auf den üblichen großen Straßen des Weltverkehrs. Die Last dieser Kriegstribute wird an anderen Stellen erarbeitet, und durch Entbehrungen getragen: beim deutschen Mittelstand, der noch immer nicht eine gesunde Grundlage für seine Existenz hat finden können, bei den Angestellten und Arbeitern, die vergeblich ständige Beschäftigung suchen, bei den Bauern, deren Notlage von allen Parteien anerkannt worden ist. (Beifall.) Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß in der vorliegenden Tagungsperiode es uns möglich sein wird, mit der Begrenzung der Reparationssumme die gesunde Grundlage zu erreichen für die Erfüllung der nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Wünsche, dann wird es uns mit größerem Nachdruck möglich sein, jene Politik der Völkerversöhnung und Verständigung fortzusetzen, für die der Ausfall der Wahlen eine so überwältigende Bekräftigung gegeben hat. (Beifall.)

Der Präsident widmet dann, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erheben, den verstorbenen Abgeordneten Gildemeister, Seeger, Geck, und Dr. Heinze Worte ehrenden Gedenkens. Er dankt dann unter lebhafter Zustimmung des Hauses dem Alterspräsidenten Bock für seine Tätigkeit.

Er dankt weiter den Deutschen, die aus dem Auslande den neuen Reichstag beglückwünscht haben. Bei der nun folgenden

Wahl des ersten Vizepräsidenten

schlägt Abg. Schulz-Bromberg (Dntl.) im Namen der deutschnationalen Fraktion den bisherigen Vizepräsidenten Graef-Thüringen vor.

Abg. Stöcker (Komm.) widerspricht diesem Vorschlag.

Abg. Dittmann (Soz.): Bei der Wahl des Präsidenten haben die Deutschnationalen weiße Stimmzettel abgegeben. Sie haben damit bekundet, daß sie nicht Willens sind, den Anspruch der stärksten Fraktion auf den Präsidentenposten anzuerkennen. Aus diesem Grunde wird bei der jetzigen Wahl die sozialdemokratische Fraktion für den Zentrumsantrag Esser stimmen.

Die Zettelwahl hat folgendes Ergebnis: Es sind 148 Stimmen abgegeben worden. Davon 191 für den Abg Graef (Dntl.), 187 für den Abg. Esser (Zentr), 48 für den Abg. Thälmann (Komm.), 11 für den Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.), 2 für den Abg. Leow (Komm.), 9 Stimmzettel sind ungültig.

Da kein Kandidat die absolute Mehrheit erreicht hat, wird nun eine Wahl zwischen dem Abg. Graef und Esser vorgenommen, aus der Abg. Esser (Zentr.) mit 284 Stimmen als gewählter erster Vizepräsident hervorgeht. Auf den Abg Graef (Dntl.) sind 178 Stimmen gefallen. Abg. Esser nimmt die Wahl an. Das Ergebnis wird von der Mehrheit mit großem Beifall begrüßt.

Bei der

Wahl des 2. Vizepräsidenten

schlägt Abg. Schulz-Bromberg wiederum den Abgeordneten Graef-Thür. (Dntl.) vor. Er bemerkt dazu, daß die sozialdemokratische Beschwerde unberechtigt gewesen sei, denn die Sozialdemokraten hätten im Mai 1924 gegen den Kandidaten gestimmt, den die Deutschnationalen, als damals stärkste Fraktion, vorschlugen.

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, die sozialdemokratische Stellungnahme im Mai 1924 sei dadurch verursacht worden, daß die Deutschnationalen es damals abgelehnt hätten, den zum Vizepräsidenten vorgeschlagenen Sozialdemokraten zu wählen. Die sozialdemokratische Fraktion schlage jetzt als 2. Vizepräsidenten den Abg. Frhr. v. Kardorff (DVP.) vor.

Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl erhält der Abg. von Kardorff (DVP.) 203 Stimmen, Abgeordneter Graef-Thür. 142 Stimmen, Abg. Thälmann (Komm.) 47 Stimmen, Abg. Dr. Frick Nat.-Soz.) 11 Stimmen, Abg. Geschke (Komm.) 2 Stimmen. 33 Zettel waren unbeschrieben, also ungewiß. Da 405 gültige Stimmen abgegeben sind, hat der Abg. v. Kardorff, wie Präsident Löbe unter Heiterkeit des Hauses feststellt, die absolute Mehrheit gerade erreicht.

Abg. Dr. Scholz (DVP.) dankt für die Wahl seines Parteifreundes und schlägt unter großer Heiterkeit nunmehr den Abg Graef zum

3. Vizepräsidenten

vor.

Abg. Koch-Weser (Dem.) schlägt die Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) vor. — Abg. Stöcker (Kom.) schlägt den Abg. Geschke (Kom.) vor. — Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde würden ohne weiteres dem Vorschlag der Kommunisten zugestimmt haben, wenn diese auf die ihnen gestellten Bedingungen eingegangen wären, da dies aber nicht erfolgt ist, schlagen wir Frau Dr. Bäumer (Dem.) für den Posten des 3. Vizepräsidenten vor.

Bei der nunmehr folgenden Wahl erhält Abg. Graef (Dntl.) 199 Stimmen, Frau Dr. Bäumer (Dem.) 150 Stimmen, Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) 12 Stimmen, Abg. Geschke (Komm.) 54 Stimmen. 2 Stimmen sind zersplittert, 33 Stimmen ungültig. Da kein Abgeordneter die absolute Mehrheit erreicht hat, ist

Stichwahl zwischen dem Abg. Graef und Frau Dr. Bäumer

notwendig. Bei der Stichwahl wird Abg. Graef zum 3. Vizepräsidenten mit 205 Stimmen gewählt, während Frau Dr. Bäumer 167 Stimmen erhält. 56 Stimmen sind ungültig. Abg. Graef ist nicht im Saale anwesend, sodaß seine Erklärung über die Annahme der Wahl erst später erfolgen wird.

Als der Präsident den nächsten Punkt der Tagesordnung aufruft, ereignete sich

ein Zwischenfall.

Auf der Tribüne ruft ein Mann: Wir Arbeitslosen protestieren dagegen, daß der Reichstag ..... (Das übrige seiner Rede ist unverständlich.) Der Rufer wird auf Anordnung des Präsidenten von der Tribüne entfernt. Gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und der Christlich-Nationalen Partei wird alsdann der kommunistische Antrag angenommen, wonach der Abg. Kippenberger, der sich zur Verbüßung einer Freiheitsstrafe in der Strafanstalt befindet, sofort freizulassen ist.

Um 5¼ Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag nachmittag 15 Uhr.

Tagesordnung der nächsten Sitzung: Erledigung der von den verschiedenen Parteien eingegangenen Anträge.

Nimmt Graef an?

vdz. **Berlin**, 14. Juni. (Drahtber.) Wie wir hören, wird sich der Abgeordnete Graef (Dntl.) erst am Freitag entscheiden, ob er die Wahl zum 3. Vizepräsidenten annimmt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Abgeordnete Graef seine Entscheidung erst nach Rücksprache mit seiner Fraktion treffen wird.

Abgelehnte Mißtrauensanträge in Preußen

vdz. **Berlin**, 14. Juni. Im Preußischen Landtag wurde das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das gesamte Kabinett mit 222 gegen 168 Stimmen bei 33 Stimmenthaltungen der D.V.P. abgelehnt. Das deutschnationale Mißtrauensvotum ist damit ebenfalls erledigt. Der erste Teil des deutschnationalen Mißtrauensvotums gegen den Kultusminister Dr. Becker, worin allgemein das Verhalten des Kultusministers gemißbilligt wird, wurde mit 228 gegen 158 Stimmen abgelehnt. Für diesen Passus des Mißtrauensvotums stimmte auch die Deutsche Volkspartei, während die Kommunisten sich nicht an der Abstimmung beteiligten. Der zweite Teil des deutschnationalen Mißtrauensvotums gegen den preußischen Kultusminister, der formell das Mißtrauen ausspricht, wurde mit 216 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Für das Mißtrauensvotum stimmte auch die Deutsche Volkspartei, während die Kommunisten sich nicht an der Abstimmung beteiligten.

wtb. **Washington**, 14. Juni. Wie dem Staatsdepartement mitgeteilt wird, sind die Einwandererzahlen für den 30. Juni, dem Jahrestag des Fiskaljahres, nahezu erschöpft. Nur 3107 Personen dürfen noch einwandern, darunter 82 Deutsche.

Die Große Koalition in Anhalt gescheitert

Ein Minderheitskabinett.

wtb. **Dessau**, 14. Juni. Wie verlautet, tritt die Deutsche Volkspartei nicht in die Regierung ein, weil eine Einigung in der Ministerfrage nicht zustandegekommen ist. Dadurch kann die Große Koalition als gescheitert gelten. Es wird zunächst ein Ministerium Deist-Weber gebildet werden, das also aus einem Sozialdemokraten und einem Demokraten bestehen wird. Es handelt sich um eine Minderheitsregierung, die jederzeit gestürzt werden kann, weil den 17 Abgeordneten, auf die sie sich stützt, 9 Kommunisten und 16 Abgeordnete der Rechten gegenüberstehen.

wtb. **Dessau**, 14. Juni. (Drahtber.) Der anhaltische Landtag wählte heute den bisherigen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Deist mit 17 von 33 abgegebenen Stimmen zum Ministerpräsidenten. Der bisherige Staatsminister Dr. Weber (Dem.) wurde ebenfalls wieder zum Minister gewählt. Die bisherige Regierung umfaßte drei Minister.

Flugzeugunglück bei Frankfurt a. M.

wtb. **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. Heute vormittag um 10 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug, das Junkersflugzeug F 13, der schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft Ad Astra in der Nähe des Frankfurter Vororts Niederrad durch einen Wirbelsturm zu einer Notlandung gezwungen. Die drei Fahrgäste wurden ziemlich schwer verletzt. Es handelt sich um ein Ehepaar Raabe aus Goslar und einen Musikdirektor Richter aus Hagen i. W. Die drei Verletzten wurden ins Städtische Krankenhaus geschafft. Der Pilot Chadron erlitt einen Beinbruch. Bei dem Niedergehen auf eine Wiese wurden auch drei dort spielende Knaben von dem Flugzeug verletzt. Ein Gärtnerlehrling erlitt eine Gehirnerschütterung.

Die Hilfsaktion für die Italia

Keine Entsendung der „Los Angeles".

wtb. **Berlin**, 14. Juni. (Drahtber.) Auf eine Anfrage des „8-Uhr-Abendblattes" bei dem Staatssekretär des amerikanischen Marinedepartements, Wilbur, ob das Marinedepartement das Luftschiff „Los Angeles" für die Rettung Nobiles einsetzen wolle, wurde vom amerikanischen Marinedepartement geantwortet: Der Betriebsstoff für die „Los Angeles" ist das Heliumgas. Daher ist der Bewegungsradius der „Los Angeles" so beschränkt, daß ein Flug, wie Sie ihn vorschlagen, unmöglich ist. Aus diesem Grunde bedauert das Marinedepartement, sich nicht an den Rettungsarbeiten für Nobile gemäß Ihrem Vorschlag beteiligen zu können.

Die Nominierung der amerikanischen Präsidentschaftskandidaten.

wtb. **Newyork**, 14. Juni. Da die Nominierung Hoovers als republikanischer Präsidentschaftskandidat festzustehen scheint, konzentriert sich das Interesse auf die Kandidatur zur Vizepräsidentschaft. Zwar ist eine Nominierung des Generals Dawes für eine weitere Amtsperiode wahrscheinlich, und Mellon wie auch Borah haben sich hierfür ausgesprochen, doch wird auch der Name Houghtons, des Botschafters in London, häufig genannt.

Frau Emmeline Pankhurst gestorben.

wtb. **London**, 14. Juni. Frau Emmeline Pankhurst, die berühmte Suffragette und Mutter der bekannten Kämpferinnen für Frauenrechte Christabel und Estelle Pankhurst, ist heute früh in London verschieden.

wtb. **Dresden**, 14. Juni. (Drahtber.) In der heutigen Landtagssitzung wurde der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtags mit den Stimmen der Koalitionsparteien abgelehnt.

Unter Mordverdacht verhaftet.

Im September 1926 stürzte eine Touristin Alpe Treiber aus Dresden in den Kärntner Alpen tödlich ab. Jetzt hat die Dresdner Staatsanwaltschaft den Ehemann der Verunglückten, den Kaufmann Friedr. Louis Treiber, in Untersuchungshaft genommen unter dem Verdacht des Mordes und des Versicherungsbetruges. Treiber hatte seine Frau einige Zeit vor ihrem Tod bei einer Stettiner Versicherungsgesellschaft mit 100 000 Mark versichert. Gegen ihn war schon einmal ein Verfahren im Gange, das aber wieder eingestellt wurde. In der nächsten Zeit soll eine Ortsbesichtigung an der Stelle des Unglücks stattfinden.

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

14. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Sie hatte an ihrem ersten Arbeitstage im Büro aus dem wenig zurückhaltenden Gespräche der Kolleginnen, besonders Else Schattiers und Grete Lemkes, allerlei über ihren Chef erfahren. Er ging unter seinen angestellten Damen als fern thronende Gottheit um. In Wahrheit hatte ihr vor dieser ersten Begegnung mit dem berühmten Manne, diesem Heros der Frauen ein wenig gebangt. Doch zu ihrer Verwunderung fühlte sie sich ihm gegenüber jetzt völlig frei und ohne Hemmungen. Er war doch ein so netter, freundlicher, ein bißchen konfuser Mann!

„Ja, mein gnädiges Fräulein," erwiderte er zögernd auf die Nennung ihres Namens, „wie — wie kommen Sie zu meinen Akten?"

„Ich bin doch in Ihrem Büro angestellt, Herr Doktor."

Röhn hatte sich jetzt wieder in der Hand. Trotz seines überwältigenden Staunens fragte er völlig ruhig:

„Bei mir angestellt? Seit wann?"

„Seit gestern."

Dunkel glomm es in Röhns Erinnerung auf. Hellebrandt hatte neulich etwas von einer neuen Schreibkraft gesprochen. Richtig.

Da er seine Angestellten mit der gleichen Verbindlichkeit behandelte, wie jeden anderen, änderte er seinen Ton nicht.

„Na," lächelte er, „dann freue ich mich sehr, hier Ihre Bekanntschaft zu machen, mein liebes Fräulein von Lobach. Ich danke Ihnen sehr. Also auf Wiedersehen im Büro!"

Er nahm die Tasche, gab ihr die Hand mit einem kameradschaftlichen Drucke, verbeugte sich und ging auf das Anwaltszimmer zu. An der Tür wandte er sich um und blickte der rasch Enteilenden nach.

„Wie sie geht!" dachte er. „Genau wie sie aussieht und spricht. Ein einheitlicher prachtvoller Mensch!" Und plötzlich wußte er, wem sie ähnlich sah. Der Miß Farren! Keine Lady Hamilton. Der „Miß Farren" von Thomas Lawrence, diesem schönsten Frauenbildnisse, das einem Maler geglückt ist. Eine geniale Kopie von der Hand eines früh verstorbenen Schülers des Meisters der englischen Hocharistokratie hing in dem Musiksalon seiner Villa. Er hatte sie teuer in London ersteigert.

„Miß Farren," murmelte Röhn zerstreut vor sich, fuhr nachdenklich mit der Hand über die Augen und ging in das Anwaltszimmer, seinen nächsten Gegner zu suchen.

XV.

Nachdem die vier Termine vor der Kammer bei I wahrgenommen waren — in drei Sachen wurde heftig und nicht ohne Erbitterung von beiden Anwälten gerungen — hetzte Röhn hinaus zum Tegeler Weg zum Landgericht III.

Hier erwarteten ihn in Ungeduld und Nervosität drei Mandantinnen, die er, zur Unterstützung seines Plaidoyers, auf das Gericht beordert hatte. Er war mit dieser Maßnahme sehr vorsichtig. Sie bildete einen Teil seiner Prozeßtaktik. Die meisten Frauen verdarben vor den Richtern mehr als sie nützten. Sie heulten, redeten zu viel, stellten sich in der Erregung des Augenblickes bloß und verwirrten durch hysterische Ausbrüche das Gericht.

Doch die drei Damen heute bildeten strategische Hilfsmittel. Die eine war so schön, daß die Richter, die schließlich doch auch Männer sind, von ihrer Lieblichkeit nicht unbewegt bleiben konnten. Die zweite war rührend und ergreifend in ihrem echten großen Schmerze. Und die dritte war eine raffinierte Komödiantin, auf deren tragische Note Röhn selbst anfangs hereingefallen war.

Der Feldzugsplan gelang. Von der Gegenwart seiner Klientinnen wirksam in seiner zündenden, ironisch-witzigen, an den richtigen Stellen pathetisch wirksamen Rhetorik unterstützt, errang er den Damen die Scheidung unter vorteilhaftesten Bedingungen.

Liebenswürdig eilig entzog er sich dem Danke der ersten, den Tränen der zweiten — für sie war es doch immer nur ein Pyrrhussieg — dem Augurenlächeln der dritten, die jetzt die Maske fallen ließ, und sagte zum Landgericht II am Halleschen Ufer, wo zwei weitere Ehesachen seiner harrten. Um halb drei speiste er in Eile im Bristol. Um drei war er in seinem Büro.

„Das Wartezimmer ist schon gesteckt voll, Herr Doktor," verkündete Krause, der Diener.

Röhn nickte, ging in sein Sprechzimmer, wusch sich und klingelte nach Nielebock. Kurz besprach er mit ihm das Ergebnis der Termine und die Mitteilungen, die über ihr Ergebnis an die Mandanten zu geben waren.

Als Nielebock ihn verlassen hatte, ging er auf die Tür des Wartezimmers zu. Doch hier zögerte er. Gegen alle Gewohnheit eilte er hinüber zu Hellebrandt. Doch seiner harrte eine Enttäuschung. Als er durch das Schreibzimmer der Damen schritt, fand er Hilde nicht. Sie war bei Tisch. Die Damen lösten sich ab. Jede hatte zwei Stunden Mittagspause. Hildes, der Dienstjüngsten, Zeit lag spät. Seinen Mißmut meisternd, trat er bei Hellebrandt ein.

„Tag, Kollege," rief er gewollt burschikos, „wollte mich nur gehorsamst zurückmelden."

Hellebrandt sprang auf. „Glück gehabt mit dem Daumier?" fragte er teilnehmend.

„Röhn nickte. „Sonst nichts Neues?" Er hatte die Absicht, eine Bemerkung über Hilde zu machen, Hellebrandt zu fragen, wie er an sie gekommen sei, wer sie wäre, woher sie stamme, weshalb sie arbeite. Doch ein fremdes Gefühl hemmte ihn. Eine unerklärliche Scheu hielt ihn zurück, fast eine Furcht, sich und geheime unkontrollierbare Regungen zu verraten.

Hellebrandt kam Röhn unbewußt entgegen.

„Haben Sie schon unser neues Fräulein gesehen?" fragte er und machte runde Aeuglein, die vor Stolz leuchteten.

Nachlässig erwiderte Röhn: „Ja, sie hat mir heute morgen die Akten aufs Gericht gebracht."

„Ausgerechnet die schickt Nielebock!" zürnte Hellebrandt. „Nun Kollege, was sagen Sie zu dieser weiblichen Vollendung? Ein Gedicht, wie?"

„Ich lese wenig Lyrik," scherzte Röhn lau. „Was ist gestern aus der Beweisaufnahme in der Sache Bertulin geworden?"

Fortsetzung folgt.

Kenner sehn's von weitem schon, lockres Haar durch Poxavon

Lipper Land

Der Stand der Landwirtschaftshilfe

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Der Reichstagsausschuß zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms hat vor wenigen Tagen die Berichte der Reichsregierung entgegengenommen. Für Lippe ist daraus der Bericht des Ministerialrats Dr. Quassowski vom Reichsernährungsministerium von Interesse, der über den Stand der landwirtschaftlichen Umschuldungsaktion folgendes mitteilte:

„Die Anleihe der Landesbankzentrale ist in Höhe von 105 Millionen Reichsmark am 25. Mai abgeschlossen worden. Sie ist verzinslich mit 6½ Proz., läuft 20 Jahre, vom Landwirt nach Ablauf der ersten 5 Jahre jederzeit in Bonds oder in bar rückzahlbar. Auszahlung an den Landwirt rund 93 Proz. Nicht beteiligt an der Anleihe sind außer den Hansestädten die Länder Bayern und Sachsen, denen geeignete kommunale Träger für die Anleihe fehlen. Für die Länder mit staatlichen Grundkreditanstalten, Thüringen, Hessen, Oldenburg, Braunschweig und Lippe, konnte sich ein Weg finden lassen durch Einschaltung der Rentenbankkreditanstalt, um auch ihnen die für die Umschuldung erforderlichen Geldbeträge zur Verfügung zu stellen. Es ist somit von den vom Reich übernommenen Hilfsleistungen im Gesamtbetrage von 200 Millionen Goldmark über den Betrag von 110 Millionen Mark verfügt. Die Anmeldung der Länder hat mehr als das Doppelte dieses Betrages ausgemacht."

Leider ist bisher noch nicht mitgeteilt worden, wann das Geld nun tatsächlich zur Verfügung stehen wird.

Mit der Straßenbahn nach Pivitsheide

Die Straßenbahnstrecke Heidenoldendorf—Pivitsheide wird am 16. Juni 1928 um 17.30 Uhr dem öffentlichen Verkehr übergeben. An diesem Tage verkehrt der erste Wagen ab Detmold Bhf. nach Pivitsheide um 17.30 Uhr, der erste Wagen ab Pivitsheide nach Detmold um 17.40 Uhr. Die Strecke Detmold—Pivitsheide wird in regelmäßigem 30 Minutenverkehr betrieben, beginnend in Detmold ab 5.50 Uhr bis 19.30 Uhr, in Pivitsheide ab 6.19 bis 19.19 Uhr; anschließend fahren noch einige Wagen im Stundenverkehr (siehe Sommerfahrplan vom 15. 5. 28). Die gesamte Fahrzeit von Detmold bis Pivitsheide beträgt 21 Minuten.

Die Eröffnung der neuen Verkehrslinie wird zweifellos allgemein begrüßt werden, sowohl von denjenigen, die beruflich einen Vorteil in der Bewegung der Bahn sehen, und dazu gehört vor allem das dicht aber stark zerstreut besiedelte Gelände um Heidenoldendorf, Pivitsheide, Stapelage am Nordhang des Teutoburger Waldes, und auch weil die neue Linie die Möglichkeit bietet, lohnende Wanderungen nach Augustdorf, in die landschaftlich unvergleichlich schöne Dörenschlucht und an dem Waldidyll des Donoper Teiches vorbei nach Hiddesen zu unternehmen. Auch dem auf halber Strecke mitten im Walde gelegenen Postteich, der sich als Schwimm-, Luft- und Sonnenbad großer Beliebtheit erfreut, wird die neue Straßenbahnstrecke viele Sportfreunde und Besucher zuführen.

Die Bahn beginnt im Anschluß an die bestehende Strecke Detmold—Heidenoldendorf und endigt am Schmiekrug in Pivitsheide. Die einfache Länge beträgt 4860 Meter. Die Bahn führt zunächst über die neu ausgebaute Straße der Gemeinde Heidenoldendorf, verläßt dieselbe am Westausgang des Dorfes und verläuft alsdann außerhalb der öffentlichen Wege in beinahe ganz südwestlicher Richtung über Waldheide, Schwarzenbrink, nördlich des Kusselberges bis Pivitsheide.

Die Stromzuführung erfolgt durch eine Rollenleitung, Weitspannsystem neuester Bauart mit einem mittleren Mastabstand von 75 Metern. Die Fahrleitung besteht aus einem Kupferdraht von 80 qmm, das Tragseil aus einem Kupferdraht von 35 qmm Querschnitt. Die Bahn wird, wie auch das übrige Straßenbahnnetz der Pesag, mit Gleichstrom in einer Spannung von 750 Volt gespeist.

Mit dieser neuen Linie erreicht das Straßenbahnnetz der Pesag eine Gesamtlänge von rund 80 Kilometern (ohne das Gleis in den Weichen und in den Betriebsbahnhöfen), eine Größe, die in unserer Gegend nicht [illegible] hat und nur von wenigen Bahnen des Ruhrkohlengebietes überschritten wird.

— Diejenigen Lehrer, die sich an dem Grabgesang für den verstorbenen Herrn Lehrer Linneweber beteiligen wollen, werden gebeten, sich Sonnabend um 3 Uhr in der Volksschule in Bad Salzuflen einzufinden.

— Sonntagsrückfahrkarten zum Peter- und Paulstag am 29. Juni 1928. Mit Rücksicht darauf, daß der Peter- und Paulstag in diesem Jahre auf einen Freitag (29. Juni) fällt, wird die Geltungsdauer der vom 28. Juni d. Js., mittags 12 Uhr ab, gelösten Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise bis zum Montag, den 2. Juni, 9 Uhr vormittags, verlängert. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten demnach zur Hinfahrt am Donnerstag, 28. Juni, von mittags 12 Uhr an; am Freitag, 29. Juni; am Sonnabend, 30. Juni; am Sonntag, 1. Juli und zur Rückfahrt am Freitag, 29. Juni; am Sonnabend, 30. Juni, bis 9 Uhr vormittags; am Sonntag, 1. Juli, bis 9 Uhr vormittags und am Montag, 2. Juli, bis 9 Uhr vormittags.

— Aus Anlaß des Zirkusgastspiels in Bielefeld fährt am 16., 17. und 18. Juni der letzte Zug ab Bielefeld in Richtung Lage nicht wie fahrplanmäßig um 23.05, sondern erst um 23.55 Uhr. Der Zug wird bis Lemgo durchgeführt und hat in Lage Anschluß nach Detmold.

Detmold

— Aus der Unfallchronik. Gestern mittag gegen 3 Uhr ereignete sich auf der oberen Hornschen Straße wieder ein Zusammenstoß. Ein Motorradfahrer prallte dort mit einem aus dem Hofe der Reparaturwerkstatt Volz kommenden Kraftwagen zusammen. Dabei erlitt der Motorradfahrer Verletzungen an den Beinen und Händen. Die Maschine wurde nur unwesentlich beschädigt. — Abends gegen 6 Uhr war die gefährliche Ecke bei der Post der Schauplatz eines weiteren Zusammenstoßes. Ein Radfahrer wurde hier von einem Kraftwagen umgefahren. In Summa: Ein demoliertes Rad, leichte Verletzungen, Schimpfereien und der übliche Menschenauflauf!

— Wem gehört das Fahrrad? In der Nacht vom 13. zum 14. Juni ist am Bahnhof von einer Polizeistreife ein herrenloses Fahrrad (Marke „Meister") gefunden worden. Eigentumsansprüche können auf der Polizeiwache am Markt geltend gemacht werden.

— Diebstahl oder Fundunterschlagung? Einem hiesigen Zimmermeister ist Ende April oder Anfang Mai eine geölte Wagendecke von grauer Farbe, 5 m lang und 2½ m breit, im Werte von 50 RM. abhanden gekommen. Die Nachforschungen nach dem Verbleib sind bisher erfolglos verlaufen. Mitteilungen über den Verbleib der Decke erbittet die Staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

Aus den Kommunalparlamenten

Detmold

Detmold, 15. Juni.

In der Stadtverordneten-Versammlung gestern abend begründete Oberbürgermeister Dr. Peters den Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses von 500 Reichsmark für das Landestheater damit, durch den schlechten Besuch des Theaters im Frühjahre hätten Vorstellungen in den Monaten April und Mai nicht gegeben werden können. Dadurch hätten die Schauspieler Einbuße im Einkommen erlitten. Der Theaterverein habe sich an das Landespräsidium und an den Stadtrat von Detmold gewandt und um Unterstützung gebeten, um die Ansprüche der Schauspieler befriedigen zu können. Der Stadtrat schlage vor, 500 RM. zu bewilligen. Das Landespräsidium habe die gleiche Summe bewilligt unter der Bedingung, daß die Stadt ebenfalls 500 RM. hergibt. — Die Summe wurde bewilligt.

Kritik an der Friedhofsordnung.

In mehreren Eingaben, darunter solche von fast allen Frauenvereinigungen, wird um wohlwollendere Handhabung der Friedhofsordnung ersucht. Besonders wenden sich die Eingaben gegen das Verbot, Bänke auf den Grabplätzen aufzustellen. Stadtv. Heumann, als Dezernent des Friedhofes, erläutert den Paragraphen 26 der Friedhofsordnung, wonach Ruhebänke auf dem Friedhof nur von der Stadt aufgestellt werden dürfen. Durch diese Vorschrift solle bezweckt werden, daß ein einheitliches Bild der Anlagen gewahrt werde. Aus der Bürgerschaft seien nun Wünsche laut geworden, es möge auch den Angehörigen der Beerdigten gestattet sein, Bänke aufzustellen. Der Friedhofsausschuß habe eine Besichtigung vorgenommen und sei zu dem Entschluß gekommen, die Wünsche als berechtigt anzuerkennen. Der Paragraph 26 der Friedhofsordnung bedürfe einer Abänderung insofern, daß besondere Ruhebänke nach Anweisung der Friedhofsverwaltung von den Angehörigen aufgestellt werden können, aber nicht direkt auf den Grabplätzen, sondern in die Anlagen hinein, die von der Stadt geschaffen und unterhalten werden. Die Bänke müssen einen grünlichen Anstrich haben und dürfen nicht zu groß sein. Zwei Muster dieser Bänke werde der Friedhofsausschuß herstellen lassen. Stadtverordneter Schroeder (Dntl.) meinte, man gewinne den Eindruck, als ob der Friedhof nur für die Toten da sein solle. Das beste wäre es, der ganze Paragraph 26 würde beseitigt. Auf dem alten Friedhofe habe noch keiner Anstoß genommen an den Bänken, die dort von den Trauernden aufgestellt wurden. Auch andere Bestimmungen in der Friedhofsordnung seien der Abänderung wert, so z. B. die Bestimmung, daß an einem Grabe nur die Angehörigen des Verstorbenen verweilen dürfen. Es dürfte keinem verwehrt werden, an dem Grabe desjenigen zu stehen, den er gut gekannt und dem er das letzte Geleit gegeben habe. Ferner sei es unhaltbar, daß nur Teutoburger Waldsandstein für die Anfertigung von Grabdenkmälern verwandt werden darf. Zumindest sollte man aber die Steinbildhauer von dieser Vorschrift in Kenntnis setzen. Redner ersucht, die ganze Friedhofsordnung einer gründlichen Revision zu unterziehen, damit alle widerwärtigen Bestimmungen daraus verschwinden, die einen Kampf zwischen Leidtragenden und der Friedhofsverwaltung hervorrufen. — Nach weiterer Debatte wurde die Abänderung des § 26 beschlossen. Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann ersuchte die Stadtverordneten, weitere Abänderungsvorschläge für die Friedhofsordnung zu machen, damit eine baldige Beratung darüber gepflogen werden kann.

Auf die Ausübung des Vorkaufsrechts an mehreren Grundstücken wurde verzichtet. — Der Aufnahme einer Anleihe von 150 000 RM. (Auslandsanleihe) wurde zugestimmt.

Vergleich in dem Rechtsstreit mit den Siedlern in der Lageschen Straße.

Oberbürgermeister Dr. Peters teilte dazu mit: Die Aufwertungsansprüche der Stadt gegen die Käufer der von der Stadt errichteten Häuser in der Lageschen Straße sollen durch einen Vergleich als befriedigt angesehen werden, nachdem ein angestrengter Prozeß gegen einen der Käufer vor dem Landgericht Detmold zu Ungunsten der Stadt entschieden und die zweite Instanz, das Oberlandesgericht in Celle, angerufen wurde. Bevor es zur Revisionsverhandlung kam, wurden beide Parteien, Klägerin und Beklagter, zu einem Vergleichstermin nach Celle geladen und von dem die Verhandlungen leitenden Richter geraten, sich zu verständigen, da es nicht ausgeschlossen sei, daß das Oberlandesgericht oder das Reichsgericht ein für diese oder jene Partei unangenehmes Urteil fällen werde. Beide Parteien sind nun überein gekommen, den Klageweg zu verlassen und sich zu verständigen. Der Beklagte ist bereit, 4500 RM. als Aufwertungsbetrag zu zahlen, der nach 5 Jahren in drei Raten fällig wird. Da die übrigen Käufer der Häuser in der Lageschen Straße (im ganzen 22) sich mit dem Vergleich einverstanden erklären wollen, wird ein Prozeß vermieden, der jahrelang dauern, ungewiß auslaufen könnte und viel Arbeit machen würde. Auch mit Rücksicht auf die wirtschaftlich schlechte Lage der Käufer empfiehlt es sich, einen Ausgleich zu suchen, der allerdings einen Vorteil für die Käufer bedeutet. Die Stadt würde im ganzen rund 45 000 RM. von 22 Käufern bekommen. Dazu kämen noch andere Aufwertungen für Häuser auf der Klus und in anderen Stadtteilen, die mit entwertetem Papiergeld bezahlt worden sind. Auch diese Besitzer sollen im Prozeßwege oder in Vergleichsverhandlungen zur Aufwertung gezwungen werden. Die Besitzer in der Lageschen Straße verlangen den Verzicht der Stadt auf das Vorkaufsrecht, wenn die Aufwertung des Kaufpreises zustandekommt. Trotzdem die Besitzer dann ein Geschäft machen können, glaubt der Stadtrat, auf das Vorkaufsrecht verzichten zu sollen, damit endlich ein Resultat erzielt wird.

Stadtv. Kühne (DVP.) begrüßt es, daß die Angelegenheit durch einen Vergleich seine Erledigung finden soll. Auch Stadtv. Dr. Tasche (Wirtsch. Ver.) hält einen Vergleich für ratsam, weil dadurch langwierige Prozesse vermieden werden. Die Stadtverordneten erklärten sich einstimmig mit dem geplanten Vergleich einverstanden. — Hierauf wurde Oberbürgermeister Dr. Peters in den erweiterten Vorstand der Landesbank gewählt. — In den Bezirksfürsorgeausschuß wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. — Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann gab hierauf bekannt, daß

Herr Rentner Schormann als Mitglied im Stadtrat zurückgetreten

ist. Sein vorgerücktes Alter habe ihn dazu genötigt; er wird auch als Stadtverordneter ausscheiden. In einer

Eingabe des Bürgervereins

wird um Instandsetzung des Zuganges zum alten Friedhof ersucht. Auch die Regelung der Müllabfuhr durch die Stadt wird darin gewünscht. Die Eingabe wurde dem Stadtrat zur Berücksichtigung übergeben. — Eine Eingabe wegen unzulänglicher Wohnungsverhältnisse wurde dem Wohnungsamt überwiesen.

Schluß der öffentlichen Verhandlungen um 9½ Uhr.

*

Blomberg

Blomberg, 14. Juni.

Nach längerer Pause fand am Dienstag abend eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung, „Besoldungsplan der städtischen Beamten und Angestellten", wurde schnell erledigt und fand die einstimmige Zustimmung des Kollegiums. — Sodann erfolgte die Eingruppierung der jetzigen Stelleninhaber in die neuen Gruppen ebenfalls einstimmig. — Der diesjährige Schnatgang soll in althergebrachter Weise am Sonnabend, 16. Juni, stattfinden. Der Schnatgang beginnt gegen 2 Uhr nachmittags in der Gaffel, geht dann über den Rauhenberg, Winterberg nach Kamerun, und, falls es die Zeit erlaubt, durch den Bauerberg. — Eine ausgedehnte Aussprache bringt der Punkt „Bockstation". Der Kriegsbeschädigte Gollücke hat sich erboten, bei genügendem Entgegenkommen seitens der Stadt eine Privatbockstation zu errichten. Vom Stadtrat wird der Vorschlag gemacht, G. einen Platz am Hohenfelde zur Errichtung eines Gebäudes nebst Stallanbau zum Preise von 1 RM. je Quadratmeter zu überlassen und mit G. einen bestimmten Vertrag betr. der Bockhaltung abzuschließen. Da seitens Gollückes die Finanzierung des Neubaues ausführlich nachgewiesen wird, stimmte man schließlich dem Vorschlag in erster Lesung zu. — Einige Grundstücksverkäufe wurden in 2. Lesung genehmigt. — Die Schulordnung der Rektorschule wird in der vom Stadtrat und Hauptausschuß vorgeschlagenen Fassung angenommen. — In zweiter Lesung wird sodann die Aufwertungsverpflichtung der städtischen Sparkasse (25 Prozent) genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wird seitens einiger Stadtverordneten ein Sprechsaal-Artikel der Lipp. Landes-Zeitung in der Nr. 136 vom 12. Juni zur Sprache gebracht. Seitens des Bürgermeisters wurde erklärt, daß in dem Falle Dux-Barntrup nicht anders als bei den übrigen lippischen Sparkassen verfahren worden sei. — Auf Grund der Verfügung der Lippischen Regierung vom 22. Mai ist der Fürsorgeausschuß neu zu bilden. Als Mitglieder werden folgende Herren gewählt: Stadtvv. Uder und A. Schröder, Tischlermeister H. Hagedorn, Stadtrat Läffig; als Stellvertreter die Stadtvv. Röttger und Gollücke, Rentner W. Meier und W. Begemann jun.; als Verbandsvertreter wurde Herr Bürgermeister Dr. Volmer wiedergewählt; als Stellvertreter Stadtv. Uder. Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Errichtung einer katholischen Kirche näher getreten wird. Das Kollegium erklärt sich grundsätzlich bereit, einen passenden Platz an der Mühlenbreite käuflich abzugeben. — Seitens des Landes sind der Stadt 5000 RM. zum Zinssatz von 7% Prozent überwiesen, die zum gleichen Zinssatz als Baudarlehn weiter gegeben werden. — Sodann wird der Stadtrat ermächtigt, den dem Schmiedemeister Schröder gehörigen Waldgrund seinem Wert entsprechend anzukaufen, aber unter der Bedingung, daß der Kaufpreis erst im Dezember fällig ist. — Nach Erledigung einiger kleinerer Anfragen konnte die Sitzung vom Vorsteher um 10¾ Uhr geschlossen werden.

— **Freude an der Farbe!** Nach Versuchen des vergangenen Jahres kann man jetzt die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß in verschiedenen Straßen die Häuserfronten in modernen und lichten Farben ausgemalt werden. Beispielsweise gehen auf der Langen Straße jetzt mehrere Anstriche der Vollendung entgegen, und, man kann sagen, in glücklicher Farbenzusammenstellung gereichen diese Häuser der Stadt zur Ehre. Man kann nur wünschen, daß diesem Vorgehen noch manch anderes Haus folgt. Damit sei der Wunsch verbunden, durch Anbringung von Blumenkästen der Stadt ein buntes Gepräge zu geben. Derartige Verschönerungen sind das wirksamste Propagandamittel und wirken sich im Allgemeininteresse aus!

— **Vorführung eines Motorsprengwagens.** Zum dritten Male wurde dem Stadtrat und den Stadtverordneten gestern nachmittag ein Motorsprengwagen vorgeführt, diesmal ein Fabrikat der Dürkoppwerke Bielefeld. Der Wagen, ein 5 t 70/75 PS., hinterließ bei allen Zuschauern den besten Eindruck. Ausgestattet mit einer dreispritzigen Pumpe vermag er zu sprengen, spritzen, spülen und zu saugen. Die Sprengwirkung reicht von etwa 1 m bis über 30 m, so daß selbst auf den breitesten Straßen der Staub gebannt wird. Um den Wagen, der zwei Mann Bedienung erfordert, in eine Feuerwehrspritze zu verwandeln, bedarf es nur weniger Handgriffe, und in 2—3 Minuten kann aus vier Schläuchen Wasser gegeben werden, so daß in Notfällen bei kleineren Bränden bevor die große Motorspritze erscheinen kann, schon wirksame Hilfe gebracht ist. Die Saugwirkung der Pumpe ist derart hoch, daß in etwa drei Minuten 5 Kubikmeter Wasser gehoben werden kann. Ist der Preis vielleicht auch etwa 1—2000 Mark höher als bei den andern Wagen, die vorgeführt wurden, so ist doch seine praktische Brauchbarkeit um ein Bedeutendes höher. Im Winter kann der Wagen selbstverständlich als gewöhnlicher Lastkraftwagen seine Dienste tun. Der gestrige Tag mit seinem Sonnenschein und Sturm bewies wieder, wie notwendig für Detmold die Anschaffung eines Motorsprengwagens ist.

— **Ehrlicher Finder gesucht!** Ein Bewohner des Hauses Orbker Straße 47 verlor gestern eine Geldbörse mit 25 RM. Inhalt. Da es sich um eine bedürftige Person handelt, wird der ehrliche Finder um Rückgabe gebeten.

— **Liederabend des Männergesangvereins „Frohsinn" beim Falkenkrug.** Heute abend, Freitag, 15. Juni, von 20.20 Uhr abends ab, findet bei gutem Wetter in den Anlagen des Falkenkruges der bereits angekündigte Liederabend statt. Für eine reichhaltige und abwechslungsreiche Vortragsfolge ist gesorgt. Besonderer Wert ist auf die Auswahl solcher Lieder gelegt, die sich gut zum Vortrag im Freien eignen. Außer schönen Volksliedern werden frische Wanderlieder gesungen. Die Vereinsmitglieder, einschließlich der Ehren- und unterstützenden Mitglieder, haben freien Eintritt. Im übrigen wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben. Ein etwaiger Reingewinn soll dem Fonds für eine für die Mitglieder des Frohsinn zu gründende Sterbekasse zugeführt werden. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

— **Modernes Lichtspielhaus.** „Die Sünderin" nennt sich das Filmwerk, das als Hauptschlager auf dem neuen Programm steht. Es ist der Roman eines lebensdurstigen Mädchens, das in fast klösterlicher Abgeschiedenheit im Hause ihres zurückgezogen lebenden Vaters heranwuchs. — Die Darsteller, wie Elisabeth Pinajeff, Helga Thomas, Hans Stüwe, Hans Mierendorff u. a. gaben ihr Bestes, um diesem Film zu einem Erfolg zu verhelfen. Was diesen besonders sehenswert macht, sind die gut gelungenen Aufnahmen aus dem „Jardin de Paris", eine Pariser Revue. — Ein ganz netter Roman eines Großfürsten, der aus einer Revolution nichts anderes retten konnte, als einige Schmuckstücke und Orden, ist die Gesellschaftskomödie „Fürst Habenichts", in der auch der Humor zu seinem vollen Recht kommt.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, sowie Sonntag, gelangt das ausgezeichnete bekannte und beliebte Lustspiel der beiden Autoren Blumenthal und Kadelburg „Im weißen Rößl" zur Aufführung. Der Mittwoch bringt ein Gastspiel von Traute Carlsen aus Wien, die hier zum erstenmale in dem von Artzibaschew verfaßten Drama „Eifersucht" auftritt. Diesem Gastspielabend dürfte, da der Künstlerin ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, ein großes Interesse entgegengebracht werden.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 14. Juni. Aus dem Gemeindeparlament. Am Montag abend tagte unser Gemeindeausschuß mit den Vertretern der Schulgemeinde, um nach dem Ankauf des Sportplatzes über die Verteilung der Lasten zu verhandeln. Gemeindevorsteher Steffensmeier wies darauf hin, daß es bei der trostlosen finanziellen Lage der Gemeinde nicht möglich sei, die Last allein zu tragen. Er wies besonders auf die günstige Lage des Sportplatzes für die Schule hin und gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß die Schulgemeinde schließlich doch ein sehr großes Interesse daran haben müsse, einen derartigen Platz in nächster Nähe zu besitzen. Aus diesem Grunde sei eine Beteiligung an der Uebernahme der Lasten unbedingt erforderlich. Nach einer längeren Aussprache kam schließlich eine Einigung zustande. Die Vorschläge wurden daraufhin angenommen. Damit ist der Gemeindekasse ein kleiner Dienst erwiesen. Nach wie vor aber bestehen keine Aussichten, die vielen, jüngst bei der Etatberatung vorgebrachten und unbedingt nötigen Verbesserungen an Straßen und Wegen ausführen zu lassen. Wann das einmal möglich sein wird, liegt im Dunkel. Es bleibt gar nichts anderes übrig, als daß die maßgebende Landesbehörde der Gemeinde Heidenoldendorf einmal kräftig unter die Arme greift.

Heidenoldendorf, 14. Juni. Der Verein ehem. Kriegsteilnehmer beriet in seiner letzten gut besuchten Monatsversammlung u. a. auch über die Veranstaltung eines Ausflugs zur Möhnetalsperre bzw. zum Steinhuder Meer. Ein endgültiger Beschluß soll in der nächsten Versammlung gefaßt werden. Das Sommerfest mit Preisschießen soll am 8. Juli in gewohntem Stile gefeiert werden. In der nächsten Zeit wird der Verein mit einem Vortragsabend an die Öffentlichkeit treten. Näheres darüber wird noch mitgeteilt werden.

Bad Salzuflen

— **Oberlehrer Linneweber †.** Am Mittwoch verschied nach längerem, schmerzvollem Krankenlager der Leiter der hiesigen Berufsschule, Herr Oberlehrer Linneweber. Geboren in Leopoldshöhe, besuchte er das Detmolder Lehrerseminar und wurde Ende der achtziger Jahre in Asemissen bei Oerlinghausen als Lehrer angestellt. Nach kurzer Zeit kam er von hier nach Salzuflen, wo er bis an sein Ende in nie erlahmender Frische gewirkt hat. Ihm war sein Lehrerberuf Herzenssache; das, was er lehrte, den Kindern vorzuleben, erschien ihm heiligste Pflicht. — Anfang der neunziger Jahre beteiligte er sich in Leipzig an einem Kursus für Kerbschnitzarbeiten und begeisterte dann in Privatstunden und -Kursen eine Reihe von Schülern und Erwachsenen für diese Kunst. Zuletzt war er Leiter der Fortbildungsschule und hat an der Ausgestaltung wesentlich mitgewirkt. Eine stattliche Zahl von Handwerksmeistern hat er in besonderen Kursen mit bestem Erfolge auf ihre Prüfung vorbereitet. Seine hervorragende Begabung als Lehrer und Erzieher stellte er auch in den Dienst der Sonntagsschule, an der er fast 30 Jahre, zeitweise als Leiter, mitgearbeitet hat. Bald nach seiner Uebersiedelung nach hier übernahm er auch die Leitung des Kirchenchores, für den er viel Zeit und Kraft aufgewendet und durch den er oft zur Erbauung der Gemeinde in schönster Weise beigetragen hat. Ebenso hat er als Mitglied des Kirchenvorstandes lange Jahre über das Wohl der Gemeinde mitberaten. Seit etwa 10 Jahren war er Vorsitzender im Vorstande der Kinderheilanstalt, und man muß sich wundern, wie er auch dieses gewaltige Maß von Arbeit noch hat tragen können. Fast möchte man glauben, daß es seiner erstaunlichen Arbeitskraft schließlich doch zu viel geworden ist, daß er sich im Dienste seiner vielen Pflichten aufgezehrt hat. Denn auch Vorträge hielt er bald hier, bald da, sei's als Mitglied des Vereins vom Blauen Kreuz, sei's als namhafter Geflügelzüchter. Und wer sich in irgend einer Angelegenheit an ihn wandte, für den stand er zur Verfügung, für den wußte er Rat. Als allzeit gefälliger Nachbar, als treuer Bürger, als unvergeßlicher Lehrer, als gläubiger Christ, wird er uns allen immer im Gedächtnis bleiben.

— **Massenandrang im Kurpark** verursachte die für Mittwoch abend angesetzte Illumination der Anlagen vor dem Kurhause. Außer den sonst üblichen roten Lampions und den bunten Blumenrosetten konnte man diesmal noch die durch Rot- und Grünfeuer beleuchteten Bäume und Büsche bewundern und eine besondere Freude haben an den in die Luft geschossenen bunten Leuchtkugeln und den mit prasselndem Getöse zu Boden stürzenden, hellglänzenden Silberkaskaden. Es war eine feenhafte Pracht, und bewundernd staunte die entzückte Menge. Allseitig wurde allerdings bedauert, daß man in Anbetracht des wunderschönen Wetters nicht entsprechend größere Ausmaße des Feuerwerks gewählt hatte.

— **Zirkus „Gleich" Premiere in Bielefeld.** Das Auto führt uns in 40 Minuten Fahrt zum „Giganten". Kometenhaft ist er aufgetaucht. Keiner kannte ihn vorher. Aus dem Auslande kam er mit großem Erfolge über Düsseldorf. Ein Riesenunternehmen mit allen Errungenschaften modernster Technik. Europas größtes Zelt, 4 Masten mit über 20 Meter Höhe, einem Durchmesser von 120 Meter und mit Sitzgelegenheiten für 12 000 Menschen, umgeben vom Wagenpark von 390 Wagen liegt vor uns. Zwei Zirkuskapellen mit 120 Mann Besetzung lassen zum Empfang ihre fröhlichen Weisen erklingen. Von exotischen Gestalten begrüßt, von jungen Damen auf die Plätze geführt, geht unser Blick ins strahlende Weite. Wer ist dieser Mann, der Herr Zirkusdirektor Gleich, der dieses alles erstehen ließ? Ein Deutscher aus der Pfalz, der als Junge von 14 Jahren dem Zirkus verfällt und eines Tages zum Schrecken der Eltern verschwand, um als fahrender Musikant im Zirkuswagen in die Welt zu ziehen. Jahre des Darbens und Kampfes, die aus dem „Bübche" den strahlenden Mann werden lassen. Und aus den erschauten Wundern ferner Länder und Meere wurde die erträumte Wirklichkeit, indem er immer höher steigt, vom kleinen bis zum größten Zirkusdirektor. Nun tritt er auf an der Spitze der Schar seiner Künstler. Aus allen Ländern läßt er uns Menschen und Tiere als artistische Sensation vorführen. 40 Nummern nennt das Programm, aber es waren am Eröffnungstage weit mehr und in höchster Spannung folgten alle — der Zirkus war ausverkauft — den vortrefflichen Darbietungen in einer Verschiedenheit, die jedem etwas brachte. Polarbären eröffneten den Reigen, ein nervenkitzelndes Schauspiel der dressierten Berberlöwen folgte. Es war fabelhaft, wie letztere dem Befehl ihres Herrn und Meisters folgten und selbst „hübsch" zu machen verstanden. 16 Schecken, Kamele, Elefanten, Zebras zeigten ihre Künste. Tanzgirls in prächtigen Kostümen, besonders bemerkenswert eine Art friderizianischer Revue, ernteten lebhaften Beifall. Musikalisches Intermezzo, die hohe Schule, ein Looping von der Höhe der Zeltkuppel im Rodelschlitten, Kunstschützen, Messer- und Lassowerfern setzten den Reigen fort. 8 Seelöwen jonglierten trotz ihrer Schwerfälligkeit mit Bällen und klatschen selbst Beifall. Antike und moderne Zeit lösten sich ab durch Fahr- und Reitspiele in der 60 Meter langen Arena. Den Schluß macht der Kanonenkönig. Eine dicke Berta wird durch Schlepper hereingezogen. Der Kugelmann greift ins Rohr, atemlose Stille, ein Knall, ein Feuerstrahl und sich überschlagend fällt er ins aufgespannte Netz. Das er unter tobendem Beifall der Menge heil und ohne Schaden verläßt. Es ist unmöglich, alle die Darbietungen aufzuzählen. Man gehe hin, bzw. fahre hin und erlebe alles selbst. Es lohnt sich, kein einziger wird enttäuscht werden.

— **Kammer-Lichtspiele** bringen ab heute wiederum einen Schlager, der überall, wo er gezeigt wurde, das lebhafteste Interesse hervorrief. Es ist das Filmwerk „Die große Parade". Dieser Film, dem ein Weltruf vorangeht, und gleichfalls als wertvolles Kulturdokument bezeichnet wurde, entrollt ein wunderbares, heiteres Bild von dem größten tragischen Erlebnis, das die Menschheit durchgemacht hat. Eine gerundete Handlung, in deren Mittelpunkt John Gilbert und Renée Adorée stehen, knüpft die unendlich wahrheitsgetreu, jedoch nicht ohne viel Humor gefilmten Szenen aus dem Hinterlande, der Etappe und von der Front. Der Regisseur dieses außerordentlichen Films ist der aus „Bohème" bekannte King Fidor. Er schuf mehr als ein Kulturwerk, er gab Ethos. Er machte einen Propagandafilm für den Frieden mit den beiden stärksten und feinsten Mitteln, die es hierfür gab: der Wahrheits- und der Menschenliebe. — Diesem großen Schlager schließt sich der große Hans-Sachs-Film „Der Meister von Nürnberg" an. Ein deutscher Film, eine Freude darum, weil das Deutsche an ihm echt ist und nicht gewollt. Die interessante Handlung zieht in fein pointierten, gut abgestimmten Bildern vorüber, bei denen Bauten, Kostüme, Photographie und der künstlerische Regiewille Bergers zu einer seltenen, geschlossenen Einheit verschmolzen sind.

— **Kurtheater.** „Die goldene Eva", dieses reizende Lustspiel der beiden Autoren Schönthan und Koppel-Ellfeld, das am Sonnabend zur Aufführung gelangt, ist eines der besten Lustspiele der beiden Autoren, die es verstehen, durch einen köstlichen Humor die Zuschauer angenehm zu unterhalten. Die Titelrolle spielt Trude Kuhn. Am Dienstag, dem 19. Juni, gelangt die Kriminalkomödie „Der Hexer" von Edgar Wallace zur Aufführung.

— **Zusatzrenten.** Die Auszahlung der Zusatzrenten für solche Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die nicht im Erwerbsleben stehen, erfolgt am Sonnabend, 16. Juni, vormittags von 9—12.30 Uhr.

Schötmar

— **Uebungsplan für die Freiwillige Feuerwehr Schötmar am Feuerwehrverbandstage am 17. Juni 1928.** In der neuen Volksschule ist während einer Kinovorführung im Zeichensaale der 3. Etage durch Kurzschluß Feuer ausgebrochen. Durch die hierdurch entstandene Verwirrung der Kinder, ist ein Teil durch den Physikraum gelaufen, hierbei haben sie dort aufgestellte Wasserstoffflaschen umgeworfen, was eine Explosion zur Folge hatte, wodurch eine Anzahl Kinder verletzt und bewußtlos wurden. Der Schulleiter läßt sofort durch Fernsprecher die Freiwillige Feuerwehr alarmieren, die bei Ankunft folgende Lage vorfindet: Im Zeichensaal brennen in ganzer Ausdehnung Stühle und Bänke sowie die Holzbekleidung an den Wänden. In den anderen dort befindlichen Klassenzimmern liegen Knäuel von verletzten und ohnmächtigen Kindern. Der Führer der Freiwilligen Feuerwehr gibt sofort Alarmsignal für die Freiwillige Sanitätskolonne. Ein Teil der Feuerwehr rettet zunächst an Menschen, was in seinen Kräften steht und überliefert sie der inzwischen eingetroffenen Sanitätskolonne. Die Steiger und die Leiterabteilung bekämpfen das Feuer vom nächsten Hydranten aus mit einer B-Leitung bis vor dem Schuleingang, von da gegabelt in 2—3 C-Leitungen. Hiervon wird eine für den Innenangriff im Treppenhaus, die nächste über Schiebeleiter und die dritte rechts am Schulgebäude angelegt. Das Absperrungskommando sorgt vereint mit der Polizei für die Absperrung des Publikums.

— **Mit Pferd und Wagen im Chausseegraben** aufgefunden wurde gestern nacht ein in betrunkenem Zustande befindlicher hiesiger Bürger. Als Besucher nachts vom Zirkus Gleich aus Bielefeld zurückkehrten, sahen sie das Unglück an der Straße nach Knetterheide, nahmen sich Mensch und Tier an, und einer von ihnen setzte sich auf das Fuhrwerk und brachte es nach Schötmar, um weiterem Unheil vorzubeugen.

Amt Schötmar

Hölsen, 14. Juni. Missionsfest. Am nächsten Sonntag, 17. Juni, findet hier in Hölsen-Sundern bei Maurermeister Hüttemeier das Missionsfest statt, und zwar von 3½ Uhr an. Die Festprediger sind: Herr Pastor Hettling in Lemgo und Herr Missionar Däuble in Detmold. Jedermann ist freundlichst eingeladen!

Lage

— **Betr. Schießsport!** Am Dienstagabend fand im Hotel Deutsches Haus (Schuster) eine Versammlung von Freunden des Schießsportes statt, an der auch von außerhalb sich verschiedene Herren beteiligten. Nachdem Herr Herzberg aus Detmold über das Kleinkaliber-Schießen in seiner jetzigen Form und über die in Lippe und im sonstigen Deutschen Reich sehr zahl-

Meinen Suppen, Soßen und Gemüsegerichten verdanke ich meinen Ruf als tüchtige Köchin!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Weil ich's nie vergesse, jedem Liter kochender Suppe 30-40 g und jedem Liter kochender Soße 15-30 g kalt angerührtes Mondamin beizufügen. Es ist einfach erstaunlich, wie wundervoll dieses ergiebige Mondamin meine Suppen und Soßen bindet, ohne ihren Eigengeschmack und ihr Aussehen zu beeinträchtigen oder Klümpchen zu verursachen. Auch bei meinen Gemüsegerichten lobt man die unverdeckte Zartheit des Geschmacks, seitdem ich zum Sämigmachen einen Teelöffel voll Mondamin nehme. Darum: Als Bindemittel nur Mondamin!

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfennig.



Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören.

Hauptversammlung der Staatsförster

Der Verein Lipp. Staatsförster hielt gestern vormittag in Detmold im Saale des Hotels „Arminius" seine diesjährige Generalversammlung ab. Zahlreiche Förster aus allen Revieren des Lippischen Landes waren dem Rufe ihrer Berufsorganisation gefolgt, galt es doch, wichtige Tagesfragen in den verschiedenen Referaten des Vormittags zu besprechen.

Der Geschäftsführer, Herr Förster Diekmann-Detmold, begrüßte zunächst die Erschienenen und die anwesenden Ehrengäste des Landespräsidiums und Landtages. Gleichfalls galt sein Gruß den Vertretern der lippischen Presse, die erschienen waren, um die Verbindung zwischen Verein und Öffentlichkeit herzustellen.

Sodann ergriff Herr Diekmann das Wort zur Tagesordnung und gab einen kurzen Überblick über die geschäftlichen Vorgänge im letzten Jahr. Die Hauptarbeit der Geschäftsführung galt der neuen Besoldungsordnung, die für einzelne Kategorien des Forstbeamtenstandes gewisse Härten gezeigt hat. Diese galt es in Besprechungen mit der Regierung zu beseitigen. Wenn es auch nicht in vollem Maße gelungen ist, einen Ausgleich zu schaffen, so kann doch von der Zukunft erwartet werden, daß die Lippische Landesregierung im Laufe der Zeit ihr möglichstes tun wird, da sie im Verhältnis zur Regierung des Reiches bisher sozialer vorgegangen ist, als diese. Leider wurde die Gleichstellung des Revierförsters mit dem Obersekretär nicht erreicht. Trotzdem gebührt der volle Dank der Förster der Regierung und dem Landtag für die bisherigen Maßnahmen. Nur bei dem Ruhegehalt zeigen sich Härten, die durch das Ausgleichsgesetz beseitigt werden müssen. Der kommende Kampf gilt weniger dem Besoldungsgesetz, als vielmehr der intensiven beruflichen Ausbildung, die mit aller Energie verfolgt werden muß.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Förster Tiemann-Berten, dankte dem Geschäftsführer darauf für seinen Bericht und sprach die Hoffnung aus, daß es dem Verein gelingen wird, im Verhandlungsweg Härten auszugleichen, die heute noch bestehen.

Sodann überbrachte Herr Oberförster Cruel von der Reg. Forstabteilung die Grüße des leider dienstlich verhinderten Landforstmeisters, der gern an den heutigen Verhandlungen teilgenommen hätte. Er wünschte der Generalversammlung einen guten Verlauf und dem Verein ein weiteres gutes Gedeihen.

Darauf erstattete Herr Förster Köster kurz den Kassenbericht und erhielt einstimmig Entlastung.

Der nunmehr zu wählende Vorstand wird aus dem alten Vorstand erneut bestätigt. Ein gutes Zeichen für die tüchtige Geschäftsführung und Interessenvertretung der bisherigen Vorstandsmitglieder.

Das Wort erhielt nunmehr Herr Revierförster Bergknecht von der Herzoglich Anhaltischen Forstverwaltung zu einem wissenschaftlichen Referat über die Fragen der Arbeitseinteilung im Forstbetriebe. Aus dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, der fast zwei Stunden in Anspruch nahm, können wir nur einiges herausgreifen, das für den nicht im Forstbetrieb Tätigen von Interesse sein dürfte:

Durch die Pflege des Waldes, so führte der Referent aus, soll nicht nur der Holzzuwachs gesteigert werden, sondern vielmehr kommt es auf die rationelle Arbeit im allgemeinen an. Das rein handwerksmäßige Schaffen, wie wir es heute noch allenthalben finden, läßt die Leistung des einzelnen Arbeiters nicht in den Vordergrund treten. Daher muß mit dieser Tradition und der bisherigen Schwerfälligkeit der Forstbeamten gebrochen werden. Heute ist die wissenschaftliche Betriebslehre in den Vordergrund getreten. Der Begründer dieser Lehre ist der Prof. Hilf, der das psychologische Moment auf der Grundlage Taylors hervorhebt. Der Förster kann aber mit diesen Ideen nur ein Stück Weges gehen, sie aber niemals zum Grunde seiner Arbeitsmethode machen. Die Hauptsache ist für ihn die psychologische und physiologische Erkenntnis des Arbeiters. Die Zeitstudie, d. h. die Messung der tatsächlichen Arbeit, ist für den Forstbeamter die Grundlage zum neuen Aufbau einer rationellen Wirtschaft.

Auf dieser Basis entwickelte der Referent im weiteren Verlauf seines Vortrages die Gedanken, die in der Herzogl. Anhaltischen Verwaltung und besonders in seinem Revier seit Jahren mit glänzendem Erfolg durchgeführt würden. Durch diese Methode wird der Forstarbeiter, von dem man bisher glaubte, daß er sein Spezialgebiet nicht zu erlernen brauchte, zum Facharbeiter erhoben und wird durch eben diese Nationalisierung in Zukunft sich pekuniär gut stehen. — An Hand von verschiedenen Tabellen zeigte der Vortragende, wie ausgezeichnet sich diese Theorie bisher in der Praxis bewiesen hat, und betonte, daß es nur am einzelnen Beamten liege, wenn in einer Försterei nicht rationell gearbeitet werde. Die alte Forderung des Forstbeamtentums müsse zur künftigen Arbeitsgrundlage erhoben werden, daß der Beamte nicht allein Vorgesetzter, sondern Vorarbeiter seiner Verwaltung sei, der durch seine geistige Überlegenheit, weniger durch dauerndes Tadeln seine Arbeiter anspornen soll. Denn der Tadel erzieht nicht. Er läßt den Vorgesetzten nur als „eine leblose Masse in Uniform" erscheinen.

Daß diese Zeitstudien und die neuen Arbeitsmethoden nur beim Durchschnittsarbeiter festgestellt werden sollen, bedarf kaum der Erwähnung, denn bei dieser Rationalisierung handelt es sich um Erzielung von besonders guten Durchschnittsleistungen und nicht um Forcierung erstklassiger Resultate. Nur wenn der Beamte mit Ruhe und Besonnenheit ans Werk gehe, kann auch im Forstbetrieb im allgemeinen eine Höchstleistung erreicht werden.

Großer Beifall wurde dem Referenten für seine Ausführungen gezollt, der es auch verstand, als Diskussionsredner alle gegen diese neue Arbeitseinteilung ins Feld geführten Argumente zu widerlegen.

Den zweiten Vortrag hatte Herr Förster Diekmann-Detmold übernommen, der über die Stellung des Beamten zu Volk und Staat sprach. Bei diesem Referat handelte es sich hauptsächlich um interne Fragen der Beamtenberufsorganisation. Herr Diekmann bewies auch hier, daß ihm die Berufs- und Standesehre und die Zukunft des Beamtenstandes im Staate am Herzen liegt, und daß kaum einer so wie er geeignet ist, die Geschäftsführung seiner Berufsorganisation wahrzunehmen. Der überaus reiche Beifall für seinen fesselnden Vortrag ist der beste Dank seiner Kollegen für seine aufopfernde Arbeit für den Lippischen Försterverein.

An die Tagung schloß sich ein gemeinsames Essen im Hotel „Arminius" an, bei dem sich den Förstern Gelegenheit bot, ihre Erfahrungen aus dem Berufsleben auszutauschen und neue Anregungen mitzunehmen zum Wohle des Lippischen Waldes und der Heimat.

---

reich bestehenden Kleinkaliber-Schießverbände gesprochen hatte, die unter Anerkennung ihrer Bedeutung für die Volksgesundheit mit im Reichsausschuß für Leibesübungen zusammengeschlossen seien, wurde von den in der Versammlung Anwesenden der Entschluß gefaßt, auch für Lage einen Verein für das Kleinkaliber-Schießen erneut ins Leben zu rufen. Es wurde zunächst ein vorbereitender, provisorischer Ausschuß gewählt, welcher die Vorarbeiten in die Hand nehmen und dafür sorgen soll, daß in aller Kürze das erste Schießen abgehalten werden kann. Fürs erste soll versucht werden, den städtischen Schießstand auf dem Berge hierfür zur Verfügung gestellt zu bekommen, und zwar soll dieser alsdann seitens der Vereinigung so hergerichtet werden, daß er für eine Schießentfernung von 50 Metern zu gebrauchen ist. Sollte sich später herausstellen, daß für die Mitglieder des Schießvereins, welche fast ausnahmslos beruflich stark angespannt sind, der Weg nach dem Berge zu weit ist, vor allen Dingen in den Herbst- und Wintermonaten, so soll das Schießen alsdann auf einem anderen, hierfür als sehr günstig bezeichnetem Platze abgehalten werden. Die Schießzeiten sollen möglichst so gelegt werden, daß sich jedes Mitglied daran beteiligen kann. In den vorbereitenden Ausschuß wurden gewählt die Herren Wilh. Borsdorf, Wilh. Schnüll, Gasmeister Maßmann, Photograph Hey und Lehrer Pannecke. Es wurden diejenigen Schießfreunde, welche zu der gestrigen Besprechung nicht erscheinen konnten, gebeten, sich bei einem der vorgenannten Herren nachträglich anzumelden, damit ihnen Bescheid gegeben werden kann, wann das erste Schießen stattfindet. Hat die Vereinigung eine größere Mitgliederzahl erreicht, woran nicht gezweifelt werden kann, so soll alsdann der Vorstand gewählt werden. An alle Schießfreunde, also an Groß und Klein, Jung und Alt, ohne Rücksicht auf politische, konfessionelle oder sonstige Zugehörigkeit, ergeht hiermit der Ruf: Betätigt euch mit am edlen Schießsport, übt Aug' und Hand. Auf Einladung einiger Herren des Kleinkaliber-Schießvereins von Heiden-Heßloh werden alle Schießfreunde gebeten, am nächsten Sonntagnachmittag sich an dem Kleinkaliber-Schießen dieses Vereins zu betätigen, um das Kleinkaliber-Schießen einmal genauer kennen zu lernen. Abmarsch derjenigen Herren, welche sich hieran beteiligen wollen, erfolgt am nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von Ecke Bruchstraße und Lange Str. (Oscar Pohle.)

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Der neue Spielplan kündigt das Filmwerk „Harry Domela: Der falsche Prinz" an. In anschaulichen Bildern entrollt der Bildstreifen die Jugend, Erlebnisse und Abenteuer Harry Domelas, der vor einiger Zeit im Mittelpunkt des Interesses stand. Mehr noch als sein Buch dürfte der Film interessieren, da Harry Domela die Titelrolle selbst übernommen hat. — Ein interessantes reichhaltiges Beiprogramm geht diesem Filmwerk voraus.

Horn

— **Fahrraddiebstahl.** Eine unangenehme Entdeckung mußte am Mittwoch abend ein hiesiger junger Mann in der nahen Sommerfrische Holzhausen machen. Er hatte dort vor einem Gasthaus sein Fahrrad aufgestellt und mußte später feststellen, daß das Rad spurlos verschwunden war. Da auch gestern früh keine Spur zu entdecken war, ist ein Diebstahl anzunehmen. Es handelt sich um ein gut erhaltenes Rad (Marke „Lifag") mit schwarzem Rahmen und buntem Firmenschild. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die Gendarmeriestation Horn entgegen.

— **Stadtverordneten-Sitzung.** Die auf gestern abend verlegte Stadtverordneten-Sitzung ist nochmals auf Dienstag, 19. d. Mts., abends 8½ Uhr verlegt worden. Die Tagesordnung befaßt sich mit der Besoldungsordnung für die städtischen Beamten, mit der Wahl von Mitgliedern für den Fürsorgeausschuß und das städtische Jugendamt, mit der Genehmigung der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung und der evtl. Schadenersatzforderung für den Brand in der Schlüsselgrund.

Amt Horn

Schlangen, 14. Juni. Schwerer Unglücksfall. Heute vormittag wurde der Schwerkriegsbeschädigte Schlüter beim Abtransport von Gütern auf dem Bahnhof in Bad Lippspringe von einem schweren Unglücksfall betroffen. Als er auf dem Wagen beschäftigt war, zogen die Pferde plötzlich an, Sch. kam zu Fall, fiel vom Wagen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Zustand ist sehr ernst.

Bad Meinberg, 14. Juni. Zweites Sinfonie-Konzert. Mit dem stark angewachsenen Badeverkehr, es sind in der Badezeitung 1096 Kurgäste verzeichnet, hat sich auch ein größeres musikliebendes Publikum eingefunden, das den hervorragenden Leistungen der neuen Kurkapelle (Leipziger Philharm. Orchester) vollstes Verständnis entgegenbringt. So sah man am Mittwoch abend bei dem zweiten Sinfonie-Konzert unter Leitung des Kapellmeisters L'hermet die Wandelhalle fast voll besetzt, und der Verlauf des Abends erregte allseitige Befriedigung. C. M. von Webers stets gern gehörte Oberon-Ouvertüre wurde von dem verstärkten Orchester schwungvoll wiedergegeben und fand stärksten Beifall. In Robert Schumanns „Konzert für Cello und Orchester" stellte sich der Solo-Cellist des Orchesters, Boris Dobromißloff, den Kurgästen in einem größeren Werke der Cello-Literatur vor. Die Wahl dieses wenig dankbaren Werkes des bekannten Komponisten ist wohl auf die geringe Auswahl in größeren Cello-Werken zurückzuführen. Wenn es dem Solisten trotzdem gelang, mit seinem Vortrage das Publikum zu fesseln und am Schlusse zu großen Beifallskundgebungen zu veranlassen, so zeugt dies für die große Kunst des Solisten, alle musikalischen Schönheiten des Werkes durch sein vortreffliches Spiel herauszuarbeiten, ein Bemühen, bei dem er durch das Orchester unter Kapellmeister L'hermet vollste Unterstützung fand. Mit W. A. Mozarts reizvoller H-Moll-Sinfonie in ihrer eigenartigen Besetzung brachte das Konzert den künstlerischen Höhepunkt. Besondere Anerkennung verdienten hier wieder die Streicher, deren zarter, inniger Klang im Andante und Menuett besonders wohltuend wirkte. Kapellmeister L'hermet durfte für seine verdienstvolle Leitung am Schlusse herzlichen Dank des hochbefriedigten Publikums entgegennehmen. Auf den am Sonntag, dem 17. Juni, stattfindenden Wagner-Abend unter Mitwirkung der Opernsängerin Rosl Rosner, deren Auftreten in Bad Salzuflen so erfolgreich war, seien alle Musik- und speziell Wagnerfreunde besonders hingewiesen.

Blomberg

— **Personalie.** Der Regierungsinspektor Kapelle wurde von Detmold an das hiesige Verwaltungsamt versetzt. Herr Kapelle hat seine Tätigkeit bereits am 1. Juni aufgenommen.

Nachbargebiete

Paderborn, 14. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Heute vormittag ereignete sich während einer Straßenbahnfahrt auf der Strecke vom Sennelager über Neuhaus nach Paderborn ein gräßlicher Unglücksfall. Ein Schüler hatte sich trotz des bestehenden Verbots während der Fahrt auf dem Vorderperron aus dem Wagen gelehnt. Dabei stieß er mit dem Kopf gegen einen Baum, wobei er schwere Verletzungen erlitt. In bewußtlosem Zustand wurde er in das Krankenhaus transportiert, wo er kurze Zeit darauf starb. Möge der traurige Vorfall eine Warnung sein!

Bad Pyrmont, 13. Juni. Rathaus-Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 12. zum 13. Juni d. Js. wurde im hiesigen Rathause ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei sowohl die Türen des Gebäudes sowie die sämtlicher Behälter geöffnet und alle Behältnisse, wie Schränke, Schubladen u. a. durchwühlt wurden. Den Tätern fielen dabei die Gebührenkassenbeträge der einzelnen Abteilungen in die Hände. Weiter wurden von ihnen gestohlen: eine Walter-Pistole, Kal. 6,35, eine Dreyse-Pistole, Kal. 7,65, eine Erkennungsmarke der Kriminalpolizei und vier Personal-Ausweisformulare für Polizeibeamte. Anzunehmen ist, daß die Täter mit Handschuhen gearbeitet haben, da Fingerabdrücke nirgends festgestellt werden konnten. Von den Tätern fehlt bislang jede Spur. Es scheint sich, nach der Ausführung des Einbruchs zu urteilen, um dieselben Täter zu handeln, welche vor ca. Jahresfrist in Springe, Hameln und anderen Verwaltungsgebäuden Einbrüche verübt haben. Beim Verlassen der einzelnen Räume und des Gebäudes haben die Einbrecher merkwürdigerweise wieder alle Türen geschlossen.

Gohfeld, 13. Juni. Seinen Verletzungen erlegen ist der Feuerwehrmann August Althoff, der durch einen herunterfallenden Balken während der Bekämpfung eines Schadenfeuers eine Kopfverletzung erhielt. Ursprünglich hatte man diese für leicht gehalten. Heute morgen ist er ihr aber erlegen. Er hinterläßt eine vielköpfige Familie.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Unpünktlicher Ladenschluß.

Der nicht pünktliche Ladenschluß hatte dem Kaufmann Heinz M. in Detmold einen Strafbefehl eingebracht. M. sollte sich auch insoweit gegen die Bestimmung der Gewerbeordnung und des Notgesetzes vergangen haben, als er duldete, daß die Kunden das bei ihm gekaufte Bier in seinem Laden austranken. M. gibt zu, daß er einigen Kunden nach 7 Uhr abends noch Ware ausgehändigt hat. Es habe sich aber hier mehr um einen Gefälligkeitsakt gehandelt. Das Austrinken des Bieres im Laden habe er den Kunden untersagt. Sie hätten sich aber an sein Verbot nicht gehalten. Das Gericht läßt in diesem Falle Milde walten und erkennt lediglich wegen Verkaufs nach Ladenschluß auf 5 M. Geldstrafe. Im übrigen aber wird der Angeklagte freigesprochen.

Er bleibt hartnäckig.

Während einer Beweisaufnahme, die durch das Landgericht in einem Zivilprozeß vorgenommen wurde, kam es vor einiger Zeit zu einem erregten Zwischenfall. Der Ziegler August M. aus Billerbeck, der damals Beklagter war, hatte sich plötzlich auf den einen Zeugen, der eine ihm ungünstige Aussage machte, gestürzt und ihn mehrere wuchtige Schläge mit der geballten Faust ins Auge versetzt. Der Zeuge stürzte blutüberströmt zu Boden. Er hat dabei den Zeugen auch der Lüge bezichtigt. Von dieser seiner Behauptung läßt auch der Angeklagte in dem heutigen Termine nicht. In dem Prozeß handelte es sich um einen Mietstreit. Die Parteien selbst waren sehr verfeindet und der Angeklagte behauptet, daß er, der an sich schon nervenleidend war, durch die Aussage in äußerste Erregung geraten sei. Trotzdem das Gericht dem Angeklagten auch heute goldene Brücken zu einem Vergleiche baut, ist dieser aber durch das Verhalten des Angeklagten nicht zustande zu bringen. Das Gericht muß deshalb ein Urteil fällen und erkennt auf 100 M. Geldstrafe.

Richtangabe der Fahrtrichtung.

Der Buchhalter Heinrich R. aus Detmold, der vom Magistrat wegen Richtangabe der Fahrtrichtung bestraft war, ist der Ansicht, daß er nicht verurteilt werden könne, weil er keinen Polizeibeamten an der fraglichen Straßenkreuzung gesehen habe. Es sei außerdem nur sehr wenig Verkehr gewesen und er habe sehr langsam gefahren. Das Gericht weist diese Ansicht zurück. Das Richtungszeichen ist für das Publikum zu geben, nicht allein für den Verkehrsbeamten. R. erhält 5 Mark Geldstrafe.

Grober Vertrauensbruch.

Des Betruges war der Fuhrmann Heinrich St. in Detmold bezichtigt. St., der wegen einer größeren Zeche von seinem Gläubiger hart bedrängt wurde, hatte sich derzeit an seine damalige Braut gewandt. Diese war sofort bereit, ihm für kurze Zeit ihr sauer erspartes Geld zur Deckung seiner Schuld zu überlassen. St. versprach, daß er in wenigen Tagen das Geld zurückgeben wolle. Er hat sein Versprechen aber nicht gehalten. Gleich nach Hergabe des Geldes brach er sein Verhältnis mit dem Mädchen ab. Alle weiteren Mahnungen auf Rückgabe des Geldes waren zunächst umsonst. Erst nach ½ Jahr, als der Angeklagte ein neues Verhältnis mit einem anderen Mädchen angefangen hatte, bekam sie von dieser neuen Braut das Geld ausgehändigt. Der Angeklagte muß zugeben, daß er bei der Annahme des Geldes nicht in der Lage war, in absehbarer Zeit das Geld zurückzugeben, denn er erhielt für seine Tätigkeit lediglich Taschengeld. Wegen des groben Vertrauensbruches erkennt das Gericht gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 75 Mark.

Sport und Spiel

Lippischer Rasensportverband

Amtliche Mitteilungen

für die Veranstaltung in Heidelbeck. Die Mannschaft der 1. Gauklasse ist wie folgt aufgestellt:

Fritz (Brake)

Mesch (Brake) — Hüler (Heidenoldendorf)

Hausmann (Lieme-Hörstmar) — Döring (Brake) — Bahle (Oerlinghausen)

Hunold (Heidenold.) — Runte (Heiligenk.-Hidd.) — Busse, Seele (Salzufl.) — Strate (Heidenold.)

Jeder Spieler hat Schuhe, Stutzen und schwarze Hose mitzubringen. Die Fußballhemden stellt für diese Mannschaft „Spiel und Sport" Brake. Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Aufstellung die künftige Zugehörigkeit zu einer andern Klasse absichtlich unberücksichtigt geblieben ist, ebenso die erst kürzlich vollzogene Trennung in den beiden Vereinen Hiddesen-Heiligenkirchen und Lieme-Hörstmar. Die Vereine sind dafür verantwortlich, daß die aufgestellten Spieler auch pünktlich zur Stelle sind.

Betr. Verkehrsmöglichkeit nach Heidelbeck kann nur das Postauto von Lemgo nach Vlotho erwähnt werden (ab Lemgo 13,10 und 18,30). Der Fußweg von Dörentrup beträgt etwa 12—13 Kilometer und ist sehr zu empfehlen. Radfahrer können außerdem auch gut ab Lemgo über Hohenhausen fahren. Der Verband erwartet von den Vereinsleitungen, daß sie die „An- und Abmarschfrage" lösen. Wenn sich größere Gruppen zusammentun, ist natürlich ein größeres Auto sehr zweckmäßig. Aber es wird nochmals das Fahrrad als ganz zweckmäßig empfohlen. Fr. M.

Handel & Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 14. Juni. Im Vordergrund standen heute wieder Kaliwerte, vor allem Salzdetfurth, mit Besserungen bis 8¾ Proz. Man will wissen, daß der Kaliabsatz eine sehr starke Zunahme erfahren hat und führt die schon gestern umlaufenden Gerüchte über ein sehr günstiges Bezugsrecht bei Salzdetfurth an. Dessauer Gas auf angebliche Auslands-Orders lebhaft und fest. Eine große Bewegung war in Stöhr zu verzeichnen, die auf die Hoffnung baldiger Zahlungen aus dem Freigabegesetz über 8 Proz. anzogen. Auch Kunstseide-Werte konnten bis zu 10 Proz. gewinnen. Im Verlauf schritt die Spekulation mit Ausnahme der Favoriten zu Realisationen, die das Kursniveau um 1 bis vereinzelt 2 Proz. abschwächten. Autowerte, Stöhr, Dessauer Gas und Kaliaktien bleiben weiter lebhaft. Im weiteren Verlauf setzte sich nach vorübergehender Abschwächung wieder eine allgemeine Erholung durch. Schubert & Salzer konnten erneut ca. 5 Proz. gewinnen, Stöhr zogen um weitere 7 Proz. an. Kaliwerte hatten während der ganzen Börse überaus lebhaftes Geschäft und konnten erneut bis 11 Proz. anziehen. Eine Spezialbewegung entwickelte sich in oberschlesischen Werten, die bis 4 Proz. höher lagen, auch Feldmühle setzten ihre Kurssteigerung um weitere 9 Proz. fort. Am Pfandbriefmarkt ergaben sich überwiegend Kursbesserungen. Liquidationspfandbriefe und Anteile zogen bis ½ Proz. an, außerordentlich fest waren Deutsche Hypoth.-Liquid.-Pfandbriefe bei einem Kursgewinn von 8 Proz. infolge Materialknappheit. Fonciers-Anteile wieder sensationell gesteigert plus plus und 60 Pfg. (Kurs 6,75). Unnotierte Werte waren fester. Lamberts & Sohn zogen 21 Proz. an, Krügershall-Kali 7 Proz. und Kali-Industrie 12 Proz. höher. Der Kassamarkt lag 1—4 Proz. höher. Daggeen waren Lindström 10 Proz., Mitteldeutsche Bodenbank 8 Proz. und Bank von Danzig 5 Proz. schwächer. Der Schluß war ziemlich lebhaft bei neuen Kursgewinnen, doch konnten sich die höchsten Tageskurse nicht ganz behaupten. — Nachbörse: Etwas lebhafter und fester unter Bevorzugung von Oberkoks. Lloyd 160½—161, Charl. Wasser 134¾—135, Dessauer Gas 222, Dtsch. Erdöl 143½—144½, J. G. Farben 278, Kali Aschersleben 245½, Karstadt 252—253, Nat. Auto 91¾, Orenstein 127¾, Ostwerke 325, Siemens 360½—361½, Glanzstoff 716, Westeregeln 247½—248½, Zellstoff-Waldhof 312½—313½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 14. Juni. Auch heute wurde der Produktenmarkt wieder von schwacher Stimmung beherrscht. Der schlechte Mehlabsatz läßt bei den Mühlen keine Kaufneigung aufkommen, selbst Preisermäßigungen erhöhen die Unternehmungslust nicht. Weizen ist vom kanadischen Farmerpool zu gestrigen Preisen angeboten, die freien nordamerikanischen Exporteure offerieren etwas billiger als gestern und gaben dadurch ihr Preisniveau dem des Pools etwas angepaßt. Die argentinischen Ablader sind in den Forderungen gleichfalls entgegenkommender. Aus Mitteldeutschland lag wieder stärkeres Angebot von Inlandsweizen vor; soweit Umsätze stattfanden, erfolgten sie zu 1—2 Mark niedrigeren Preisen. Roggen ist in Auslandsware, namentlich von der zweiten Hand, ziemlich beträchtlich im Preise ermäßigt. Das inländische Angebot ist zwar weiter ziemlich klein, infolge der Betriebsstillegung von Provinzmühlen kommt aber doch mehr Material als in der letzten Zeit an den hiesigen Markt. Lieferungspreise stellten sich sowohl für Weizen als auch für Roggen niedriger. Roggen- und Weizenmehle haben ruhiges Geschäft, für letztere sind Offerten teilweise wiederum um etwa 25 Pfg. ermäßigt. Das Angebot guter und mittlerer Haferqualitäten ist ziemlich klein, Forderungen der Provinz sind aber schwer durchzusetzen. Gerste still.

Produktennotierungen.

Berlin, 14. Juni. Weizen: märkischer 255—257, Juli 272—271, Sept. 265½, Okt. 266—265½, matt; Roggen: märkischer 272—274, Juli 269—268½—269½, Sept. 250¾—250½—250, Okt. 251½—252, schwank.; Gerste 245—270, matter; Hafer: märkischer 259—264, Sept. 223, matter; Mais, waggonfrei ab Hamburg 240—243, ruhig; Weizenmehl 31,75—35,75, ruhig; Roggenmehl 35,75—38,50, ruhig; Weizenkleie 16,50 bis 16,75, matt; Roggenkleie 18,50, ruhig; Viktoriaerbsen 50—62; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24,50—26; Peluschken 24—24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—27; blaue Lupinen 14,25—15,50; gelbe Lupinen 16—17; Seradella 23—28; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 22,60—27,40; Trockenschnitzel 15,80—16; Soyaschrot 20,60—21,20; Kartoffelflocken 26,60—27.

Witterungs-Uebersicht

vom 14. Juni 1928.

Mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ist das Tief, das gestern noch westlich des Golfes von Biskaya lag, bis zur Nordsee vorgedrungen und führte heute morgen in ganz Nordwestdeutschland zu ausgedehnten und starken Niederschlägen. Noch im Laufe des heutigen Tages wird Aufklarung eintreten, die jedoch nicht von Bestand ist, sondern morgen schon von stürmischem Wetter abgelöst werden wird, das wieder zum Teil recht starke Niederschläge in Schauern bringt. Die Winde wehen dabei vorherrschend aus West, drehen aber schließlich nach Nordwest herum. Die Wirkung des Tiefs wird voraussichtlich nicht so schnell verschwinden, wie sie durch das sehr schnelle Herannahen eingesetzt hat, da über Nordskandinavien eine sehr stabile Depression lagert und beide Tiefkerne sich zu einem Depressionsgebiet über Mitteleuropa entwickeln können. Die Zugrichtung des Nordseetiefs in nordöstlicher Richtung zeigt, daß die Vereinigung nahe bevorsteht.

Wetteraussichten für den 15. und 16. Juni.

Stürmische West- bis Nordwestwinde, nur allmählich nachlassend; Regen in Schauern; Abkühlung.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 17. Juni 1928.

Reform. Stadtkirche. 8,15 Uhr: Pastor Werdelmann. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorber. Pastor Werdelmann.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konf.-Rat Scheumann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.

Immanuelskirche d. Ev. Gemeinschaft, Mühlenstr. 16. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Predigtamtskandidat Plöger. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8½ Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 16. Juni, morgens 9 Uhr.

Heidenoldendorf. 9,45 Uhr: Pastor van Senden. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Vahlhausen. 9 Uhr: Predigt (2. Tim. 3, 15—17). Im Anschluß Sitzung des Kirchenvorstandes. — Dienstag, 19. Juni, 7 Uhr: Bibelstunde auf Hohenwart.

Versammlungen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.

Paulinenanstalt. Sonntag 8¼ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadtkirche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Die Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe fällt aus, ebenso die Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 6,40 Uhr: Treffen auf dem Bahnhofsvorplatz derjenigen Jugendbündler, die nach Hannover zur Besichtigung der Ausstellung „Das junge Deutschland" fahren. Abds. 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Chr. Verein j. Männer (Bibelbesprechstunde.) — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Chr. Verein j. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Posaunenübung. — Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jüngl.-Verein (Bibelstunde). Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag 6 Uhr: Jungschar, 8 Uhr: Turnen.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Pollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Goldbeck-Bethel.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Pred. Plöger. Abds. 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 24. Juni.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Volkswirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft im D. H. V. Heute, Freitag, pünktlich 8 Uhr: Arbeitsabend im „Teutoburger Hof".

— **M.-G.-V. „Eintracht".** Heute, Freitag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde, anschließend Ständchensingen. Erscheinen aller Pflicht!

Hiddeser Schießverein. Jeden Sonnabend von 5 bis 7 Uhr nachm.: Schießen im Mufflonkamp.

Kriegerverein Schönemark-Schmedissen. Sonntag, 14. Juni, nachm. 4½ Uhr: Versammlung im Krug zu Schmedissen (Knehe). Erscheinen erforderlich!

Rasensportverein Klüt. Heute, Freitag, abds. 9 Uhr: Wichtige Versammlung bei Wirthen, Klüt.

Jungdeutscher Orden Lieme. Bruderabend heute, Freitag, 8½ Uhr.

Männergesangverein „Glocke" Horn. Sonntag, 17. 6., Sängerfahrt zur Möhnetalsperre mit Kraftwagen. Anmeldung bis Freitag abend im Hotel zur Post.

Gaskoks

aus bester gewaschener Gasnußkohle, nach seinem Heizwert der billigste Brennstoff, empfehlen wir zum Sommerpreise.

1 hl Perlkoks (Nuß III)	1,10	RM.
1 hl Brechkoks (Nuß I/II)	1,10	„
1 Ztr. Brechkoks	1,25	„
1 Ztr. Grobkoks (ungebrochen)	1,10	„

bei Barzahlung ab Gaswerkshof.

Grasverpachtung

Das Gras in den Obstgärten am Berge soll am Freitag, dem 15. Juni 1928, nachm. 8 Uhr, bei dem Försterhause anfangend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

Lage, den 13. Juni 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Am Montag, dem 18. Juni 1928, wird die Strecke Heidenoldendorf—Pivitsheide von 17.30 Uhr ab dem öffentlichen Verkehr übergeben und nach den im Fahrplan vom 15. 5. 1928 bekanntgemachten Fahrzeiten betrieben. (8301

Pesag

Hohes Einkommen

sichert Ihnen unsere Generalvertretung.

Jeder Auto- Motorrad- u. Fahrradbesitzer ist Käufer. Event. Einarbeitung. Geringes Barkapital erforderlich. — Vorzustellen am Freitag, dem 15. Juni bei Haemmerling, Hotel zum Hermann, zwischen 5—7 Uhr.

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze Mairol in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

6047

Auf zur Sensation!

Bielefeld und das große Land steht nur noch im Zeichen Gleichs, des Giganten der europäischen Circusse, der vom ersten Tage an in überzeugender Weise darzutun vermochte, daß er alles bisher Gebotene und Gezeigte weit in den Schatten stellt!

Nur 4½ Tage noch

bleibt Gleich in Bielefeld, am Dienstag, 19. Juni, nachmittags, ist das Gastspiel unwiderruflich beendet. Für auswärtige Besucher finden am Sonnabend und Sonntag 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends große Fremdenvorstellungen statt. In den Nachmittagsvorstellungen, die ebenfalls das völlig ungekürzte Abendprogramm zeigen, zahlen Kinder halbe Preise. Nach den Abendvorstellungen verkehren am Sonnabend und Sonntag folgende Circus-Extrazüge und Sonderautobusse: Bielefeld—Lemgo, Bielefeld—Dissen—Rothenfelde, Bielefeld—Schloß Holte. Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Bielefeld 11,55 Uhr abends. Bielefeld—Werther, Bielefeld—Jöllenbeck—Enger. Abfahrt der Züge vom Bahnhof Bielefeld-Ost 11,55 Uhr abends. Täglich, also auch heute schon, verkehren Autobusse in Richtung Bielefeld—Neuenkirchen, Bielefeld—Heepen, Bielefeld—Salzuflen. Abfahrt nach Schluß der Vorstellungen vom Circus. — Den ganzen Tag kann man bei Gleich verweilen! Der Zoologische Garten mit über 600 Tieren ist den ganzen Tag geöffnet, Raubtierfütterungen, Dressur- und Artistenproben zu fast allen Zeiten. — Freikonzerte: 10—12, 2—3, 7—8 Uhr. — Fahrräder und Autos können eingestellt werden. — Vorverkauf: ab 9 Uhr ununterbrochen an 10 Circuskassen (Tel. 2600), Konzertdirektion Wittler, Obernstr. 49 (Tel. 3228) und Zigarrenhaus Hacifa, Alter Markt und Niedernstr. 12.

Riesen-Circus **GLEICH**

Bielefeld, Platz an der Ausstellungshalle. Telf. 2600.

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater

Sonnabend, 16. Juni 20 Uhr
Das Preislustspiel
Die goldene Eva

Dienstag, 19. Juni 20 Uhr
Der Hexer

Für die Monate Juli—Septemb. wird noch ein
Kochlehrling
schlicht um schlicht, ges. Angebote erbitte unt. Nr. 8771 a. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Besseres Mädchen
od. einf. Stütze, welche kochen u. bügeln kann, sofort gesucht.
Kinderheim Goethe
Bad Salzuflen
Moltkestr. 2a

Ziehung bestimmt am 21. und 22. Juni 1928
Eisenacher Geldlotterie
zum Besten des Thür. Museums, Eisenach
3385 Gewinne zusammen Mark:
Hauptgewinne
25000
10000
2000
Lose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr
Zu haben in: Bad Salzuflen
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Markt 17

Die Zusatzrenten

für solche Schwerkriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, die nicht im Erwerbsleben stehen, werden für den Monat Juni am Sonnabend, dem 16. d. M., vorm. 9—12.30 Uhr, ausgezahlt.

Bad Salzuflen, den 13. Juni 1928.

Der Stadtrat.

Achtung! Achtung!

Bürger

Kammerjäger Breuer

staatl. konzess., langjähriger, erfahr. Fachmann übernimmt die Vertilgung sämtlichen Ungeziefers wie Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen usw., unt. 1 Jahr Garant., für Mensch und Haustier unschädlich. Bestellungen erbitte unter Kammerjäger Breuer an die Geschst. der Lipp. Rundschau.

Der Siegeszug der

Merz-Schreibmaschine

ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.
Barpreis 285 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.

Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.



Von Ärzten begutachtet

sind die hygienischen und praktischen

Mey-Kragen

mit feinem Wäschestoff

„... Die Stoffwäsche von Mey & Edlich trage ich seit 1926 und kann daher das Urteil abgeben, in gesundheitlicher Beziehung ist dieselbe hervorragend zu nennen. Die Leinenkragen werden durch das häufige Waschen rauh und scheuern den Hals wund. — Das Material, aus dem die Stoffwäsche hergestellt wird, ist hygienisch einwandfrei. Als Arzt kann ich deshalb nur diese Wäsche empfehlen. San.-Rat Dr. H.

... Bin mit den Kragen ganz außerordentlich zufrieden. — War es nicht recht, bitte als für Lehrerkreise, Schwestern auch in schlimmsten tropischen Orient gleich so schnell als Leinenkragen, kleinen Anfangsgehalt liegen getragen werden, man hat stets einen reinen Kragen, keinen Ärger mehr wegen schlechter Wäscherei und Plätterei. Ich werde sie ausnahmslos ständig tragen. Dr. W. W., Arzt.

M 2.10 — 2.80

das Dutzend (je nach Form)



Sport Stadion

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos

Georg Sunder

Detmold, Lange Straße 20

5154

Nachruf

Gestern entriß uns der Tod nach einem schmerzensreichen Krankenlager den Leiter der hiesigen Berufsschule

Herrn A. Linneweber

Nachdem er schon lange Jahre nebenamtlich an der kaufm. und gewerbl. Fortbildungsschule gewirkt hatte, stellte er sich 1919 bei der Neugestaltung des Berufsschulwesens mit seinem reichen Können und Wissen und seinem warmen Herzen für die werktätige Jugend sogleich zur Verfügung. Er wurde der Schule ein bewährter Leiter und eifriger Förderer. Sein verdienstvolles Wirken ist mit der Schule unauslöschlich verbunden und sichert ihm ein ehrendes Andenken bei allen seinen Mitarbeitern.

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928

Der Schulvorstand der Staatl. Berufsschule Bad Salzuflen

I. A.: Horstmann

Nachruf

Nach längerem Krankenlager verschied gestern morgen unser lieber Kollege, unser unvergeßlicher Lehrer

Herr Berufsschulleiter

A. Linneweber

Durch sein freundliches, allezeit hilfsbereites Wesen hat er sich die uneingeschränkte Liebe seiner Mitarbeiter und Schüler und Schülerinnen erworben. Wir verlieren an ihm einen treuen Freund, der, auf jahrzehntelange Erfahrung gestützt, uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Uns Lehrern war er ein Vorbild, uns Schülern allezeit ein liebevoller Führer und Helfer. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und gern der Stunden gedenken, die wir mit ihm zusammen sein durften.

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928

Das Lehrerkollegium und die Schüler und Schülerinnen der Staatl. Berufsschule Bad Salzuflen

I. A.: Hilker

Nachruf.

Am 13. Juni ging

Herr Oberlehrer

August Linneweber

in Frieden heim.

Ein treuer Mitarbeiter und Berater ist uns genommen. Mit tiefer Wehmut erfüllt uns sein Scheiden. Herzliche Dankbarkeit werden wir ihm allezeit bewahren für den Segen, den Gott uns durch ihn in so mannigfacher Weise geschenkt hat.

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928.

Der Kirchenvorstand der reformiert. Gemeinde Bad Salzuflen

Nachruf.

Gestern rief Gott unsern lieben Ehrendirigenten,

Herrn Berufsschulleiter

A. Linneweber

zu sich in sein himmlisches Reich. Über 30 Jahre hat er in größter Treue und mit unermüdlicher Geduld und Freudigkeit den Chor geführt. Nun darf er ausruhen von seinem arbeitsreichen Leben. Und nun darf er schauen, was er hier geglaubt hat, und mit einstimmen in das große Halleluja der himmlischen Scharen.

Er bleibt uns unvergessen.

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928.

Kirchenchor der ev.-ref. Gemeinde Bad Salzuflen.

I. A.: K. Brenker.

WIPPERMANN'S

Stammhalter

feinster Doppel-Wachholder

F. W. Wippermann-Lemgo.

14811

Allen denen, die mir zu meinem 90. Geburtstage so herzliche Aufmerksamkeiten durch Wort und Tat bewiesen haben, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Johanna von Cöln

Lage i. L., im Juni 1928

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Brand

Elisabeth Brand

geb. Capelle.

Horn i. L., den 15. Juni 1928.

Todesanzeige.

Am Mittwoch nachmittag entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

Hermann Biere

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Heiligenkirchen, 13. Juni 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf.

Am 13. Juni entschlief nach schwerem Leiden

Herr Berufsschulleiter

August Linneweber

in jahrzehntelanger treuer Arbeit an unserer Schule hat er sich das Vertrauen, die Hochachtung und Liebe seiner Mitarbeiter erworben. Auch nach seinem Abgange zur Berufsschule zählten wir ihn zu den Unsern.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928.

Das Lehrerkollegium der Volksschule.

Nachruf

Nach schwerem Leiden entschlief am 13. Juni

Herr Berufsschulleiter

August Linneweber

Von 1891 bis 1919 hat er 28 Jahre lang an unserer Schule als Lehrer in großer Treue und Berufsfreudigkeit gewirkt. Auch nach seinem Uebertritt zur Berufsschule sorgte er als Vorsitzender des Schulgemeindeausschusses nach besten Kräften für das Gesamtwohl unserer Schule.

Ehre seinem Andenken!

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928.

Der Schulvorstand Der Schulgemeindeausschuß

Nachruf

Am 13. Juni 1928 starb nach schwerem Leiden

Herr Berufsschulleiter

August Linneweber

Ueber 21 Jahre hat der Verstorbene der hies. Kinderheilanstalt als Rechnungsführer und Vorsitzender angehört und sich mit unermüdlicher Schaffensfreude und Schaffenskraft für das Gedeihen der Anstalt eingesetzt.

Großzügig und weitsichtig hatte er stets die fortschreitende Entwicklung der Anstalt im Auge, die während seiner Vorstandstätigkeit einen segensreichen Aufschwung genommen hat.

Mit der Geschichte der Anstalt wird seine Persönlichkeit und sein Wirken unvergeßlich verbunden sein.

Bad Salzuflen, 14. Juni 1928

Verwaltungsrat und Vorstand der Kinderheilanstalt

5000 Mk.

gegen Doppelsicherheit (innerh. 40 Tage) von reellem Einzahler auf 3 Jahre gesucht.

Schr. Angeb. mögl. nur von Selbstgebern, befördert die Geschst. d. Landesztg. unter Nr. 8235.

Die auf Freitag, 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr, vor dem Volkshause in Detmold angesetzte Zwangsversteigerung eines Treckers

fällt aus

Wischhöfer

Gerichtsvollzieh. kr. A.

Guterhaltenes

Rosenkranz-Piano

(schwarz), ferner einige gute, gebrauchte

Pianos

unter Garantie Uebernahme, im Preis von 200—600 ℳ abzugeben.

Pistrick

Bielefeld Bahnhofstr. 6.

Bei Anzeigen, die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

Motorrad

nicht unter 6 PS, zu kaufen gesucht.

Schr. Ang. m. Preis u. Nr. 8294 a. d. Geschst. der Landesztg.

Schwere Stangenschweine und fl. Pony

abzugeben

Fr. Bornemeier

Klüt, Tel. 740

Fast neues Grammophon, Koffer-System, m. Platten, zu verkaufen.

G. Spitzer, Wotanstr. 1 b. Bahlmann

Grammophon

(Truhe) fast neu, umständehalber preiswert zu verkaufen. (8253

Th. König

Gastwirtschaft Ehrsen

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Echter Rattenfänger

zu verkauf. Wo? sagt die Geschst. der Lpsztg. u. Nr. 8280.

Gebrauchtes

Sofa

zu verkaufen.

Strogies

Hornsche Straße 12

Welche Familie ist bereit, ein achtjähriges

Mädchen in Pflege

zu nehmen? Angebote an das städt. Jugendamt Bielefeld, Viktoriastraße 3 a. (8284

Schöner, heller

Raum

9,50×5,00, m. Einfahrt, für Lagerzwecke zum 1. Juli zu vermieten.

Elisabethstr. 38

Nach Westfalen wird f. eine guteingerichtete Maschinenziegelei mit Ringofen, ca. 3 Millionen Produktion, ein

Teilhaber

mit ca. 20 000.— RM. gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 8226 a. d. Geschst. der Landesztg.

Ofensetzer

perf., der auch Brennen kann, sucht anderwärts Stellung.

Schriftl. Off. u. Nr. 8288 a. d. Landesztg.



Feinste Tangerinder

Vierfrucht-Marmelade

2-Pfund-Eimer nur **98 ₰**

Ananas 1.25

2-Pfd.-Dose-Scheib. nur

Thams & Garfs

Detmold

Lange Str. 7

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Ab Freitag

Der große Ellen Richter-Film der Ufa

Die Dame mit dem Tigerfell

Hauptrollen: Ellen Richter, Evi Eva, Bruno Kastner, Georg Alexander, Kurt Geron u. a.

Ort der Handlung: Nizza. Dort spielt sich die spannende, abenteuerliche Jagd ab.

Unser zweiter Hauptfilm

Sein großer Fall

Ein Kriminalfilm in 6 Akten. Unter Mitwirkung der Kriminal- und Schutzpolizei Berlins und ausländischer Behörden. Vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als volksbildend anerkannt.

Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Wochentags 8.15, Sonntags 3.30, 5.45, 8.15.

Auf den Wochenmärkten in Detmold, Lage, Bad Salzuflen, Lemgo verkaufe ich mehrere Waggons wunderbar schönen, weißen, gutschmeckenden

Blumenkohl

Salatgurken, Tomaten, junge Kohlrabi, dicke rote Karotten, ferner große Posten deutsche Kirschen, 5 Pfd. nur 3.— Mk., Erdbeeren, 5-Pfd.-Körbchen brutto für netto nur 4.— Mk. Jedermann soll Obst und Gemüsen genießen können.

Wortmann. Fernr. 230

Bananen und diverse Südfrüchte in Packungen versende prompt.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

ab heute, Freitag

hoher Rabatt

Vollständige Ladeneinrichtung wird mit verkauft.

Lina Voß, Lange Str. 74

gegenüber Seidenhaus Koopmann.

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Pivitsheide und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in dem neuerbauten Pavillon, eine Minute vom Endpunkt der Straßenbahn, ein Geschäft für

Rauchwaren, Schokolade usw.

eröffnet habe. Mit dem Bestreben, meine werte Kundschaft stets gut zu bedienen, bitte ich um gütl. Unterstützung meines jungen Unternehmens

Pivitsheide, den 15. Juni 1928.

Hochachtungsvoll

Rudolf Steffen

3-Zimmer-Wohnung

zum 1. 9. von kinderlos. Ehepaar in od. i. nächst. Umgebung d. Stadt zu mieten gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 8271 a. d. Geschst. der Landesztg.

Für Neuanlage werden anfangs Juli zwei tüchtige

Brenner

welche in Klinkerbrennen bewandert sind, für gute Ware aufkommen, eingestellt. Ebenfalls zwei gute

Ofensetzer und Ausfahrer

in Akkordarbeit.

Schriftl. Off. u. Nr. 8245 a. d. Geschst. der Landesztg.

Für unsere Ziegelei suchen wir sofort einen tüchtigen

Brenner

der nachweislich schon Trockenschiefer gebrannt hat. (8262

Berg-Heckmann-Seine A.-G.

Zweigniederlassung Carl Berg

Abt. Techn. Büro

Ewiking

Chauffeur

der alle vorkommenden Reparaturen ausführen kann, nicht unter 20 J., gesucht. Schriftl. Bewerbungen u. Nr. 8311 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Ordentlicher, junger Mann als

Hoteldiener

für 15. d. M. gesucht.

Karl Hofferberth

Bahnhofs-Hotel

Soest i. W., Fernr. 49 (8267

Tüchtiges, selbständ., nicht zu junges

Mädchen

das selbständig kochen kann, per sofort gesucht. Guter Lohn.

Zu erfragen u. Nr. 8296 b. d. Geschst. der Landesztg.

Wer Flieger werden will

(Sport- oder Verkehrsflieger). Ausk. erteilt Hch. Schulze, Dessau 23 Postf. 88, Rückporto erb.

Gesucht tücht., zuverläss.

Chauffeur

Gustav Erasmus

Detmold

Kochlehrfräulein

zum 1. Juli gesucht.

Hotel Stadt Frankfurt

Junges Mädchen das selbst. kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sof. gesucht. Schr. Bewerb. u. Nr. 8210 a. d. Landesztg.

Erstmädchen

gesund und häuslich, mit guten Zeugnissen, erfahren im Kochen, Servieren u. Wäschebehandlung, z. 1. August gesucht. Nähkenntnisse erwünscht.

Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an

Frau Fabrikbesitzer

Paul Schwartze

gegenüber

Bahnhof Quelle

bei Bielefeld

(8167)

Suche zum 1. Juli 14—15jähr., ehrliches

Mädchen

für Haushalt u. klein. Ladengeschäft.

Schr. Angeb. u. Nr. 8287 a. d. Geschst. der Landesztg.

Anständiger jg. Mann, Lipper, 30 Jahre, Maschinist, seit Jahr. auswärts in Stellung, wünscht mit einem einfachen, tüchtig., jungen Mädchen bekannt zu werden zwecks

Heirat

Auch Einheirat angenehm. 6000 RM. in bar vorhanden.

Schriftl. Off., mögl. mit Bild, welches umgehend zurückgesandt wird, u. Nr. 8200 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tee-Vertreter

Der neue Tee für Alle!

Keine Warenbestellung. Glänzender Verdienst, 800 Mk. monatlich. Offert. unt. DO 3788 an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf.

Café-Restaurant

H. Klinge

Hornsche- u. Karlstr.-Ecke

Ab heute, Freitag, täglich

Konzert

der Jazz-Stimmung- u. Konzert-Kapelle

Tremonia.

Nur das Gute bricht sich Bahn

Piepers Würstchen

gehen allen voran!

F. E. H. Pieper.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841

Herm. Lindau

Detmold, Krummestr. 6

Fernruf 1006.

Töllner Puddings

die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.: Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding

5007

Landestheater

Freitag, 15. Juni

Sonntag, 17. Juni

19.45 Uhr

Im weißen Rößl

Am Lager:

Bennefelgetes Kalkstickstoff etc.

Gustav Erasmus

Detmold

Heimatspiele Schwelchein bei Herford

Am Sonnabend, 16. Juni und Sonntag, 17. Juni 15 Uhr

Wiederholung des großen Dramas:

Die Hermannsschlacht

von Kleist

6329

Vereinigte Lichtspiele

Modernes **Lichtspielhaus** Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 519	**Kammer-Lichtspiele** Bad Salzuflen Lange Straße 68 Fernruf 394	**Zentraltheater-Lichtspiele** Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7
Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag **Das Ausnahme-Programm**	Freitag bis einschl. Montag: **Zwei große Schlager** die Aufsehen erregen!	Freitag bis einschließlich Montag
Das deutsche Großfilmwerk **Die Sünderin** Der Lebensroman eines ig. Mädchens **7 fesselnde Akte** In den Hauptrollen: Helga Thomas, Hermine Sterler, Elisabeth Pinajeff, Helene v. Mattassowski, Hans Stüwe, Hans Mierendorff, A. Ferrari. In packenden Bildern entrollt dieser Film den Lebenslauf der Odette, die, durch den verlockenden Glanz d. Großstadt geblendet, sich vom Strudel des Lebens mitreißen ließ, um dann im Kloster zu sühnen u. wieder gutzumachen **Joseph Schildkraut** in der Titelrolle der Gesellschafts-Komödie **Fürst Habenichts** Der Roman eines Großfürsten in 7 interessanten Akten Ferner die aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau** Anfangszeiten: Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr, Sonntags 2.15 3.45 6.15 Uhr	1. Das eindrucksvolle Filmwerk **Die große Parade** Ein Film der Liebe in der größten Tragödie der Geschichte **11 fabelhafte Akte** voll fesselnder Bilder, von imponanter Eindringlichkeit Ein ethisches und kulturelles Dokument, das von dem Regisseur King Vidor zu einem gewaltigen unvergeßlichen Erlebnis geformt wurde. In den Hauptrollen: John Gilbert, Renée Adorée, Robert Ober, Karl Dane, Tom O'Brien 2. Der große Hans-Sachs-Film: **Der Meister von Nürnberg** in 8 hervorragenden Akten Regie: Ludwig Berger In den Hauptrollen: Rudolf Rittner, Max Gülstorff, Maria Solpes, Gustav Fröhlich, Julius Falkenstein, Veit Harlan, Elsa Wagner, Hans Wassmann, Hermann Picha Ferner die aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau** Anfangszeiten: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr 6½ Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr.	Freitag bis einschließlich Montag **Harry Domela**  spielt selbst die Titelrolle in dem Film **Der falsche Prinz** Seine Jugend, Erlebnisse u. Abenteuer 7 interessante Akte. Frei nach dem Roman „Der falsche Prinz" Im Beiprogramm: Die beiden Lustspiel-Zweiakter **O, Babette** **Abgrund der Liebe** Ferner die aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau** Anfangszeiten: Wochentags 8½, Kassenöffng. 7½ Uhr Sonntags 3, letzte Vorstellung 8½ Uhr.

Ziehung bestimmt am 21. und 22. Juni 1928

EisenacherGeldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums Eisenach

8385 Gewinne zusammen Mark:

25000

10000

2000

Lose à 1 Mark

Porto u. Liste 30 Pfg. mehr versendet auch unter Nachnahme 20 Pfg. mehr

In Detmold zu haben bei:

Staatl. Lott.-Einn. Reuter ferner bei (K779

Geschwister Burkhardt.



Lutz Meyer & Co. Berlin Steglitz

denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren.

Probepackung herb RM. 0.90 mild RM. 1.20

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Drogerie R. Heinemann, Nachf., Inh.: K. Windel, Langestr. 61, Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41, Horn: Teutonia-Drogerie E. Führing, Lage: Kreuz-Drogerie W. Borsdorf, Oerlinghausen: Drog. C. Schlafke. (5737

Pfeffer & Co. Magdeburg Buckau

Sommersprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädl. Teintverschönerungsmittel „Bleumo" Stärke B (ges. gesch.) beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2.75 ℳ. Nur zu haben bei: Markt-Drog. Carl Kösser, in Lage: Drog. Carl. Henneberg, in Lemgo: Medic.-Drog. „Hygiea" Sanitätsbazar, Mittelstr. 79, Hotel Walker. 7209

---

49. Verbandsfest

der lippischen „Freiwilligen Feuerwehren"

damit verbunden die

Feier des 25jähr. Bestehens

der

„Freiw. Feuerwehr Schötmar"

am Sonntag, dem 17. Juni 1928

in dem von Stietencron'schen Parke in Schötmar.

Sonnabend, 16. Juni, abends 8 Uhr:

Großer Zapfenstreich

mit nachfolgendem Kommers in den Sälen des „Odeon"

Sonntag, 2 Uhr:

Festmarsch. Anschließend Konzert im Park

Ab 6 Uhr:

Festball

in 3 großen Zelten

Große Parkbeleuchtung!

Eintrittspreise:

Kinder 20 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.

Moderne Bilder-einrahmungen

Sämtl. Buchbinderarbeiten führt preiswert aus:

Willy Bünermann

Papier- u. Schreibwarenhandlung (4088

Detmold .. Krumme Str. 5

Polstermöbel, Dekoration

in jeder Ausführung. Solide Arbeit. Reelle Preise. (906

F. Strogies, Detmold

Hornsche Straße 12 (Kein Laden).

Fahrräder

Zubehörteile

beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Reparaturen

prompt und preiswert.

C. Thomas

Detmold, Erlerstraße 9. (4503)

Feinste, gelbfl. Industr.-

Speisekartoffeln

zu niedr. Tagespreisen stets am Lager. Liefere ins Haus. (8270

Ed. Vogt, Arminstr. 59

Telephon 907

Gras- und Luzernewuchs

vorzügl., zu verpachten.

Strohmeyer, Berlebeck

Das gute Strate Bier

18074.0

allerwegen!

DEUTSCHE DETEKTEI, BIELEFELD

Inh. Carl Scheinemann, Krim.-Beh. a. D.

Ulmenstr. 11a — Telef. 1901

Ermittelt, beobachtet, erteilt Auskünfte von überall, beschafft Beweismaterial.

(8357)

Auf zum Falkenkrug

Zu dem am Sonntag, dem 17. Juni 1928 stattfindenden

Schützenfest

mit Preisschießen

und großem Festball, ladet freundl. ein

Schützenverein „Einigkeit" Meiersfeld-Rödlinghausen

Antreten des Vereins 12 Uhr bei Schäfer

Anfang des Schießens 2 Uhr

1. Preis 75 Mk., 2. Preis 50 Mk. usw.

Neuer Krug

Sonntag, den 17. Juni:

Grosser Ball

Ia. Jazzband.

Männergesangverein Frohsinn, Detmold

Liederabend

unter Mitwirkung der Damentafel

am Freitag, 15. Juni

abends 20.20 Uhr

in den Anlagen des Falkenkruges

Männer- und Frauenchöre alter und neuer Meister

Illumination der Anlagen

Eintritt 50 Pfg.

Junghärtchen

Am Sonntag, nachm. 3½ Uhr, findet ein großes

Garten-Konzert

statt. Die Musik wird von der Baulesschen Kapelle, Lemgo, ausgeführt.

7 Uhr abends:

Grosser Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

H. Hellweg.

Musikinstrumente

in bester Beschaffenheit, Saiten u. Bestandteile

Große Auswahl in Schallplatten

Musikhaus Ackermeier

Lemgoer Straße 8 (5648

Spezialgeschäft für moderne Bilder-einrahmungen

Bruchstr. 40, **E. Hammann** Tel. 394

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens